2. Halbjahr 2014 · 2,– €
ISSN: 1614-305

NaturschutzReport

Zeitschrift der LBV-Kreisgruppe München

- **Parks und Grünanlagen in München**
- **Interview: Thomas Köster**
- **Alle Veranstaltungen**

FOTO WILHELM

SEHEN & GESEHEN WERDEN

In der Zeit bis zum 31.07.2014 vergeben wir auf alle Fernoptiken

10%

Rabatt!*

*außer auf Leica

Filiale Innenstadt:

Marienplatz 26, Tel.:089/266 193

Filiale Laim:

Agnes-Bernauer-Straße 71 Tel.: 089/58 47 47

NaturschutzReport
2/2014

Liebe Leserin, lieber Leser!

Im März fanden in Bayern Kommunalwahlen statt. Dabei sank die Wahlbeteiligung auf ein neues Rekordtief. Sie lag in Bayern nur noch bei 55 Prozent, in der Landeshauptstadt München sogar nur bei 42 Prozent. Das ist sehr schade, denn viele Entscheidungen fallen gar nicht in Berlin oder Brüssel, sondern in der eigenen Stadt oder Gemeinde. Bei den Kommunalwahlen kann man bestimmen, wer diese Entscheidungen fällt.

Im Naturschutz sind es sogar oft die wichtigsten Fragen, die direkt vor Ort entschieden werden. Wo bebaut wird und wo Freiflächen übrig bleiben, entscheiden die kommunalen Gremien. Wo Landschaftsschutzgebiete und geschützte Biotope den Naturschutz sichern sollen, entscheiden auch die Bürgermeister mit den Stadt- und Gemeinderäten. Radwege, öffentlicher Nahverkehr, die Art der Energieversorgung, die Förderung von Naturschutzmaßnahmen – alles auf der Tagesordnung der kommunalen Gremien.

Wer gewählt hat, kann guten Gewissens darauf pochen, dass Kommunalparlamente ihrer Verantwortung nachkommen. Weil Schutzgebiete, Artenhilfsprojekte und ökologisches Wirtschaften nicht so prestigeträchtig sind wie die Eröffnung neuer Baugebiete, müssen wir unsere Forderungen besonders hartnäckig vorbringen. Sie fallen sonst unter den Tisch. In der Landeshauptstadt München hat der LBV über nun schon mehr als 10 Jahre gefordert, dass die drei Heideflächen *Pasinger Gleisdreieck*, *Gleislager Neuaubing* und *Virginia-Depot* als geschützte Biotope gesichert werden. Seit über 10 Jahren wird uns auch bestätigt, dass die geplanten Schutzgebiete wichtig und sinnvoll und alle in dieser Ansicht einig sind. Geschehen ist – nichts. Im Landkreis München geht es mit dem Schutz des Oberen Isartales kaum voran.

Wir vertrauen den neu- oder wiedergewählten Kommunalpolitikern, dass sie Naturschutz und Nachhaltigkeit mehr beachten wollen. Wir werden sie aber öfter daran erinnern müssen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihre

J. Frey-Mann

Dr. Irene Frey-Mann,
1. Vorsitzende

Inhalt

Editorial 1

Sind Parks und Grünanlagen in München verzichtbar? 2

Das LBV-Interview: Thomas Köster 6

Der Wachtelkönig verliert sein Reich 9

Vogelkundliche Notizen 11

Eine Art Arche Noah 14

Das Spiel in der Natur 16

Vogelschutzmaßnahmen am Neubau der Paulaner Brauerei 18

Naturschutz an der Uni 20

Die Kreisgruppe München Stadt/Land 22

Aktuelles aus dem NUZ 23

Kurz berichtet 24

Buchempfehlungen aus dem LBV-Shop 26

Arbeit benachbarter Kreisgruppen 27

Dachau 27

Ebersberg 28

Erding 29

Miesbach 30

Naturkundliche Führungen und Vorträge des LBV 31

Impressum 36

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

Verband für Arten- und Biotopschutz · NABU-Partner Bayern

Kreisgruppe München Stadt und Land

Klenzestraße 37, 80469 München

Telefon 089/200270-6
Telefax 089/200270-88
E-Mail info@lbv-muenchen.de
www.lbv-muenchen.de

Stammtisch

Gasthaus Gartenstadt
Naupliastr. 2 • 81547 München

Jeden letzten Donnerstag
des Monats ab 19 Uhr

Vortragsabende

Löwenbräukeller
Stiglmaierplatz 1 • 80335 München

Aktuelle Termine
im Veranstaltungsprogramm

Naturschutzzentrum

Klenzestr. 37, 80469 München
Mo.–Fr. 13–18 Uhr

Telefon 089/200270-6
Telefax 089/200270-88

Spenden-Konto

Stadtsparkasse München
Konto-Nr. 100107911
BLZ 701 500 00
IBAN: DE40 7015 0000 0100 1079 11
BIC: SSKMDEMM

Sind Parks und Grünanlagen in München verzichtbar?

17 Quadratmeter öffentliche Grünfläche stehen durchschnittlich jedem Einwohner zu, wenn in München ein neues Baugebiet erschlossen wird. Viel ist das nicht, so ein Quadrat von etwa vier mal vier Metern. Trotzdem – würde man die Zahl deutlich einkürzen und auch einen Teil der bestehenden Parks und Grünanlagen überbauen, könnten deutlich mehr Wohnungen und Arbeitsplätze entstehen. Darüber wird in der Münchner Stadtpolitik ernsthaft nachgedacht, weil die Zahl der noch freien Flächen in München bereits bis auf einen kleinen Rest geschrumpft ist. Die letzte Baulandreserve sind die Grünanlagen und Parks. Wie viele Grünflächen brauchen wir also? Können wir auf Grünflächen vielleicht sogar weitgehend verzichten?

Für die Außendarstellung der Stadt sind die Parks auf jeden Fall hilfreich. Das offizielle Münchner Stadtportal www.muenchen.de listet für München-Touristen unter den TOP 20 Sehenswürdigkeiten Münchens sechs Parks auf: Schlosspark Nymphenburg, Englischer Garten, Residenz mit Hofgarten, Olympiapark, Tierpark Hellabrunn und Botanischer Garten.

Auch die Gesamtflächengröße der Grünanlagen ist respektabel. Sie nehmen in München knapp 30 Quadratkilometer ein, das sind 9,5 % der Stadtfläche. Zum Vergleich: In der Stadt Unterschleißheim sind es knapp 3 % der Fläche, im schon ländlich geprägten Straßlach-Dingharting lediglich 0,1 %.

Das ist so, weil es in großen Städten viel weniger Privatgärten gibt und auch die freie Landschaft nicht mehr zu Fuß erreichbar ist. In München umfasst der Siedlungsbereich rund 75 %, in Straßlach-Dingharting lediglich 10 % der Gemeindefläche. Grünanlagen haben deshalb in Städten im Gegensatz zu ländlichen Gebieten eine enorme Bedeutung für Freizeit und Erholung. Sie prägen auch das Lebensgefühl einer Stadt entscheidend. Kaum etwas löst beim Städter solche Emotionen aus wie ein Angriff auf seine Parks. Am Münchner Josephsplatz wurden zur Fällung vorgesehene Bäume besetzt, in Stuttgart versuchte die Bürgerinitiative gegen den Tiefbahnhof Baumfällungen im Stadtpark zu verhindern. Davon ausgehend kam es zu politischen Veränderungen in ganz Baden-Württemberg. In Istanbul löste die geplante Überbauung des Gezi-Parks sogar fast eine Revolution aus.

Offensichtlich wird durch steigende Bebauungsdichten bei vielen Stadtbewohnern ein Punkt erreicht, ab dem das übrig gebliebene Grün einen enormen emotionalen Wert darstellt. Es ist wohl so, dass der Mensch ein gewisses Mindestmaß an Natur für sein Wohlbefinden braucht. Er möchte diese verbliebene Natur dann nicht mehr gegen weitere Überbauung eintauschen. Auch dann nicht, wenn dafür neue Infrastruktur und Arbeitsplätze entstehen.

Aber sind städtische Parks wirklich Refugien für die Natur und Oasen für die Erholung?

Die Vogelwelt der Parks und Grünanlagen

Wer im Frühjahr durch die Parks in München oder in den Landkreisgemeinden streift, der hört ein stimmgewaltiges Vogelkonzert. Man kann davon ausgehen, dass allein in den Münchner Grünanlagen etwa 15.000 Vogelmännchen lautstark ihr Revier markieren. Jedenfalls ergeben recht aktuelle Erhebungen im Nymphenburger Schlosspark (Grüner et al., 2013) und weiteren großen Münchner Stadtparks (Engel, 2014) einen Durchschnittswert, der sich auf 15.000 Brutpaare für alle Grünanlagen der Stadt hochrechnen lässt. Damit gehören die Parks zu den vogelreichsten Flächen im Großraum München. In Feld und Flur gibt es viel weniger Vögel. In anderen Großstädten sind Parks ähnlich vogelreich. Im Berliner Tier-

LBV und Sellgreen starten Kampagne zum Handyrecycling

Handys bestehen aus wertvollen Rohstoffen, die recycelt werden können. Bitte nicht wegwerfen! Zusammen mit unserem Partner Sellgreen bieten wir zwei Möglichkeiten, sich vom alten Handy zu trennen. Die Natur profitiert:

- Auf der www.sellgreen.de können Sie Ihr altes Handy verkaufen und den Ertrag dem LBV spenden, oder
- Sie geben Ihr altes Handy in unserem Naturschutzzentrum, Klenzestraße 37, 80469 München ab (geöffnet Mo. – Fr., 13 – 18 Uhr). Für jedes Handy erhalten wir 2 € für unsere Arbeit im Arten- und Biotopschutz.

Vielen Dank!

Braucht Wiesen, keine Vielschnittrasen: der in Münchner Parks fast ausgestorbene Star Foto: Monika Graf

garten, der zweitgrößten Parkanlage Berlins, brüten im Durchschnitt auf der Fläche eines Fußballfelds sogar etwa sechs Vogelpärchen (Scharon, 2010), in den Münchner Parks sind es nur ca. drei. Zum Vergleich: In der Agrarlandschaft sind es zehnmal weniger, also etwa 0,3 Brutpaare – auf sehr intensiv bearbeiteten Mais- und Getreidefeldern sogar noch viel weniger.

Auch die Artenvielfalt der Parks ist durchaus beeindruckend. Auf ausgewählten Probeflächen in sieben Münchner Parks wurden insgesamt 33 Brutvogelarten festgestellt (Engel, 2014). Wirklich häufig sind aber nur acht Arten: Amsel, Kohlmeise, Mönchsgrasmücke, Buchfink, Blaumeise, Zilpzalp, Kleiber und Rotkehlchen.

Die Münchner Parks aus der Vogelperspektive – oben hui und unten pfui

In München weisen fast alle Parks einen üppigen Baumkronenbereich auf. Die meisten sind nämlich inzwischen mehrere Jahrzehnte oder sogar Jahrhunderte alt; dementsprechend viele alte Bäume mit üppigen Kronen gibt es. Im Luftbild sehen manche Parks wegen ihres geschlossenen Kronendachs sogar wie ein Wald aus. Alte und absterbende Bäume werden in Grünanlagen zwar sofort gefällt, der dadurch entstehende Mangel an Bruthöhlen wird aber schnell ausgeglichen. Dafür sorgen emsige Buntspechte durch ständigen Neubau und fleißige LBV-Aktive durch das Aufhängen von Nistkästen. Deshalb ist die Vogelwelt des Kronenbereichs zahlreich: Amseln, Kohl- und Blaumeisen sowie Mönchsgrasmücken leben in den oberen Stockwerken unserer Parks.

Anders sieht es aus, wenn man statt in die Baumkronen auf den Boden der Grünanlagen schaut und dabei auch noch die Berliner Parks zum Vergleich heranzieht. In allen untersuchten Münchner Parks wurde kein einziger Spatz mehr festgestellt. Im Nymphenburger Schlosspark gab es im Jahr 1972 noch 22 Brutpaare, heute ist der Spatz dort komplett verschwunden. Im Berliner Tiergarten, der etwa so groß ist wie der Schlosspark Nymphenburg, brüten dagegen 370 Spatzenpaare. Ein ähnlich schlechtes Ergebnis erzielen die Münchner Parks beim Feldsperling, Star, Gelbspötter und Fitis. Es ist auffällig, dass alle diese selten gewordenen Vogelarten bevorzugt am Boden oder in der Strauchschicht nach Nahrung suchen. Die Erklärung ist leicht gefunden. Das wohlhabende München leistet sich ein oftmaliges Rasenmähen und Rückschneiden der Büsche in jedem Park. Das kostet offensichtlich nicht nur Geld, sondern auch Vielfalt. Viele Vogelarten verschwinden deshalb aus den monotonen unteren Etagen der Parks. Das arme Berlin, das auf häufiges Rasenmähen bis in den letzten Winkel verzichtet, ist offensichtlich für Vögel der Wiesen und der Strauchschicht weitaus mehr sexy als München und hat dabei sogar einmal Geld gespart.

Monotonie – die schleichende Gefahr

Trotz aller Artenfülle, die man in den Parks immer noch entdecken kann, stellt man fest, dass eine ganze Reihe Tiere und Pflanzen aus unse-

ren Grünanlagen weitgehend verschwunden ist.

Inzwischen ist bei der Grünanlagenpflege jeder Handgriff auf Effektivität und Kosten ausgerichtet, ähnlich wie in der konventionellen Landwirtschaft. Mit dieser Effizienz, die auch eine Vereinheitlichung der Landschaft nach sich zieht, geht die Artenvielfalt drastisch zurück.

Das kann man am Verschwinden vieler Bäume und Sträucher deutlich erkennen: Die Stämme von Silberweiden und Schwarzpappeln brechen im Alter hin und wieder ab; das bedeutet Kontrollaufwand für den zuständigen Gartenmeister, also werden sie nicht mehr gepflanzt. Schlehen, Weiß- und Sanddorne müssen öfter zurückgeschnitten werden und haben auch noch störende Dornen – deshalb werden sie häufig entfernt. Die abfallenden Früchte von Vogelkirschen verursachen Flecken auf den Wegen – also werden sie nicht mehr gepflanzt. Bei Birken und Hasel gibt es Beschwerden von Allergikern, also verzichtet man lieber auf diese Bäume. Stiel-Eiche und Buche werden zu groß und vertragen auch das Stadtklima nicht so gut – aus diesem Grund werden sie weggelassen.

Im Raum München gibt es etwa 75 Baum- und Straucharten, die hier natürlicherweise vorkommen. Eine sehr große Zahl von Tierarten ist auf diese 75 Gehölze angewiesen. In unseren Parks finden aber nur noch wenige davon aktuell Verwendung: Spitz- und Bergahorn, Winter-Linde, Hainbuche und Liguster sind die einzigen, die noch nicht durchs Monotonie-Raster gefallen sind.

Mit den verschwindenden Bäumen und Sträuchern ziehen sich auch viele Tierarten aus den Grünanlagen zurück. Auffällig ist z.B. der starke Rückgang der Finkenvögel Kernbeißer, Gimpel und Grünfink. Diese Vogelarten sind auf artenreiche Gehölzbestände angewiesen, die reichlich Früchte produzieren.

Parks und Fantasie

Parks sollten unsere Fantasie anregen, uns ablenken vom Arbeitsalltag: Duft, Pracht, Farben, Ruhe, Vogelgezwitscher – das wünschen wir uns dort. Parks, die das Versprechen einer solchen Idylle einlösen können, werden zu Besuchermagneten. Der Englische Garten in München, der Wörlitzer Park bei Dessau oder der Central Park in New York sind Beispiele dafür.

In einem bekannten amerikanischen Liebesfilm spielen entscheidende Szenen im New Yorker Central Park. Die Filmhelden Harry und Sally gehen im Herbst unter uralten Ahornbäumen spazieren. Am Boden liegt rotes Laub, sodass der Spazierweg nur noch als schmales Band dazwischen erkennbar ist. Darüber schimmert Herbstlicht. Dem Zuschauer ist gleich klar, das gibt ein Happy End.

Was wäre aus der Szene wohl geworden, wenn die Ahorne der „Verkehrssicherungspflicht“ hätten genügen müssen und ein Laubbläser den Weg „vorschriftsmäßig gereinigt“ hätte? Was wäre aus dem ganzen Film geworden, wenn die Szene im Münchner Arnulfpark gespielt hätte? Der Film wäre wohl gefloppt.

Glücklicherweise sind gerade Parks und Grünanlagen, die wir be-

Wenig Idylle, wenig Vielfalt – der Arnulfpark Foto: Michaela Thiel

Münchens Vorzeigepark: der 225 Jahre alte Englische Garten Foto: Michael Degle

sonders schön und romantisch finden, auch ein Dorado für die Artenvielfalt. In den Ahornen über Harry und Sally schläft wahrscheinlich ein Käuzchen, im Laub sucht ein Igel nach einem Platz für den Winter. In der romantischen Szenerie unbemerkt finden aber auch Keller-Glanzschnecken und Gold-Grabwespen und mehr als 1.000 weitere Tier- und Pflanzenarten im Central Park ihr Auskommen.

Die Zukunft der Münchner Grünanlagen

Derzeit beginnt unter dem sperrigen Titel „Langfristige Freiraumentwicklung in München" ein Planungsprozess unter Federführung des städtischen Referates für Stadtplanung und Bauordnung. Es ist zu erwarten, dass dabei entscheidende Weichenstellungen für unsere Grünanlagen und Freiflächen vorbereitet werden. Optimismus ist hier nicht angebracht, die Versiegelung wird in den nächsten Jahren im gesamten Großraum München weiter ansteigen. Und Versiegelung geht nun einmal zu Lasten der Freiflächen.

Der LBV wird versuchen, auf die Planungen mit zwei Hauptforderungen einzuwirken. Erstens: Alle bedeutsamen Biotope und alle bestehenden Grünanlagen müssen für Bebauung tabu sein. Zweitens: Unsere Grünanlagen müssen vielfältiger und naturnäher werden; in jedem Park sollte ein naturnaher Bereich eingerichtet werden, aus dem Dauerrasenmäher, Laubbläser und Verkehrssicherungspflicht verbannt sind.

Sind Parks und Grünanlagen in München nun verzichtbar? Nein, natürlich nicht, da sind sich ja alle einig. In der Stadtpolitik wird diese Antwort aber gedehnt: „Nein, natürlich nicht alle und nicht sofort". So werden jedes Jahr Flächenstück für Flächenstück wieder mehr als 500.000 Quadratmeter in München neu versiegelt.

Wollen wir wirklich warten, bis die Stadt abseits der Touristenziele aufgrund mangelnden Grüns einfach unattraktiv wird? Keine Lösung ist es, den Anspruch jeden Bürgers auf 17 Quadratmeter Grünfläche noch weiter herunterzuschrauben. Warum fängt man nicht einfach einmal mit Flächensparen an?

Literatur:

Engel, S. (2014): Die Vogelwelt Münchner Grünanlagen. Sachbericht zum Förderprojekt „Vielfältige Grünanlagen im Stadtgebiet als Voraussetzung für den Erhalt der Biodiversität in München" im Jahr 2013. Unter Mitarbeit von A. Angerer, M. Beser, G. Heinz, C. Nowak, H. Prahl, E. Witting, J. Wittmann

Grüner, T./ Hammerl-Pfister, F./ Pfister, H./ Siering, M. (2013): Die Vogelwelt des Nymphenburger Schlossparks in München. Ornithol. Anz. 52, Sonderheft

Scharon, J. (2010): Ergebnisse der Untersuchung der Brutvögel in ausgewählten Parkanlagen Berlins. Studie 39. S. NABU. Berlin

Heinz Sedlmeier

Das LBV-Interview: Thomas Köster

Mit 376 ha zählt der Englische Garten zu den größten innerstädtischen Parkanlagen der Welt und feiert dieses Jahr seinen 225. Geburtstag. In München kennt ihn kaum jemand so gut wie Thomas Köster. Köster schlug nach einer Ausbildung zum Landschaftspfleger und dem Studium der Landespflege die Beamtenlaufbahn ein. Nach Jahren der Tätigkeit bei der Regierung von Unterfranken im Bereich Dorferneuerung/ Dorfverschönerung bekleidet er seit 1994 den Posten des Verwaltungsvorstands des Englischen Gartens. Mit ihm sprach unsere 1. Vorsitzende Dr. Irene Frey-Mann.

Herr Köster, der Englische Garten ist der erste große Garten weltweit, der von Anfang an als öffentliche Grünanlage konzipiert war. Warum wurde es kein Lustgarten für den Adel und das Militär wie damals üblich?

Das liegt an zwei Gründen: Die französische Revolution vermittelte, dass man dem Volk etwas Gutes tun sollte. Und: Sir Benjamin Thomson, der spätere Graf Rumford, der heuer seinen 200. Todestag hat, kam nach München. Er hatte im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg an der Seite Englands gekämpft und verloren; deshalb kam er nach Europa. Auf dem Weg nach Wien besuchte er München, freundete sich mit dem Kurfürsten Karl Theodor an und blieb im Dienste des Kurfürsten hier. Er war ein ganz großer Militärreformer, Sozialreformer und Erfinder und hat den Englischen Garten auf den Weg gebracht. Der Kurfürst hat das gebilligt. Einen Volkspark anzulegen für alle Stände, das war damals etwas Neues: insbesondere der englische Landschaftsgarten-Stil, in dem man mit der Natur leben und nicht die Natur unterjochen wollte – wie es ja noch in den barocken und Renaissancegärten üblich war.

Wie viele Besucher hat der Englische Garten im Jahr?

Der Englische Garten wird quasi überrannt. Wir haben hochgerechnet, dass es etwa 5,5 Millionen Besucher sind, vielleicht sogar mehr.

Sind das nicht fast zu viele für den Park?

Das ist ein großes Problem; die Besucher verteilen sich übers ganze Jahr, sogar in die Vegetationsruhe hinein. Auch im Winter besuchen bei schönem Wetter viele Menschen den Park. In der Folge kann sich die Natur nicht so regenerieren, wie wir uns das wünschen. Die Leute laufen durch die Sträucher; neue Strauchpflanzungen werden niedergetreten oder gar ausgerissen. Bäume werden in ihrem Wurzelbereich belastet, indem man darunter lagert oder Fußball spielt. Wenn das hier und da einmal passiert, dann hat niemand etwas dagegen, das gehört einfach dazu. Wenn aber die anhaltende Bodenverdichtung ein Dauerzustand wird, leidet der Park, und wir kommen mit dem Reparieren kaum noch hinterher.

Wie versuchen Sie, die Besucher so zu lenken, dass empfindliche Bereiche des Englischen Gartens geschont werden?

Ich kann nicht verbieten, ich kann nicht aufhalten. Ich kann nur lenken und leiten. Das ist mein Motto. Wir versuchen, die Besucher durch gute Angebote möglichst im Süden zu halten. Hier haben wir Netzwerke der Gastronomie, große Biergärten und die Kioske, sodass die Leute hier eher verweilen. Im Norden haben wir eine einzige Großgaststätte mit dem Aumeister; der Rest ist ein richtiger historischer Wandelpark mit Langgraswiesen, mit einer Schäferei und mit wunderbar gestalteten Waldungen.

Die Bäume im Englischen Garten sind ein emotionales Thema. Wann entscheiden Sie sich für Fällungen?

Da sprechen Sie ein Problem an. Die Bäume im Stadtpark unterliegen im Gegensatz zum Forst keinem wirtschaftlichen Streben. Sie dürfen bei uns wachsen, bis sie so verkehrsgefährdend sind, dass wir sie fällen müssen. Die Lage der Gehölze ist dabei entscheidend: An stark begangenen Wegen müssen wir aufmerksamer sein und auch schneller eingreifen. Wenn in einem geschlossenen Holzbestand Bäume altern, dann versuchen wir, sie auch altern zu lassen. Torsi lassen wir stehen für die wärmeliebenden Holzbewohner. Aus biologischer Sicht ist ein alter kranker Baum für die gesamte Ökologie viel interessanter als ein Jungbaum. Wenn Sie im Vergleich durch den Riemer Park gehen mit seinem sehr jungen Baumbestand, dann haben Sie da Ubiquisten aus aller Welt, häufige Vögel, die dort leben, aber keine selteneren Vögel. Da sind natürlich die alten Landschaftsparks im Vorteil, denn hier gibt es viele Strukturen und viele alte und auch sterbende Bäume. Wir versuchen eine Balance zu halten, aber bei 5,5 Millionen Besuchern ist das nicht so einfach.

Ludwig Sckell, der Gartenarchitekt, hat sich bei der Bepflanzung des Englischen Gartens an die natürliche Vegetation in München angelehnt. Versuchen Sie das beizubehalten?

„Natürliche Vegetation“ heißt ja: Verwendung von heimischen Gehölzen. Friedrich Ludwig von Sckell hat aber auch fremdländische Gehölze in den Englischen Garten gebracht, die durch ihr Erscheinungsbild, durch ihre Größe oder durch Blüte, Samen oder Blattstruktur besonders auffällig waren. Die hat er mit eingestreut, sodass wir hier aus Denkmalschutzgründen gar nicht im Sinne der natürlichen Vegetation arbeiten müssen; sondern wir können da, wo es historisch vorgesehen war, andere Gehölzarten einstreuen. Das machen wir zurückhaltend. Der Sanddorn ist so eine Pflanze, die Sckell vorgeschlagen hatte. Wir haben zusammen mit dem LBV experimentiert: Wir haben aus natürlichen Beständen in den LBV-Biotopen Sanddorn entnommen und hier angepflanzt. Er ist eine Bereicherung durch sein filigranes Blattwerk und seine Beeren im Herbst. Aber natür-

Dr. Irene Frey-Mann mit Thomas Köster Foto: LBV

lich stehen die heimischen Bäume im Vordergrund, die werden auch weiterhin gepflanzt.

Teile des Englischen Gartens werden seit über 200 Jahren mit Schafen beweidet. Ist das nicht schwierig – mit all den Hunden und auch dem Müll, der immer wieder auf den Wiesen hinterlassen wird?

Die Schäferei war von Anfang an vorgesehen in dem Konzept von Rumford. Sie ist das letzte rudimentäre Element der Bewirtschaftung auf natürliche Art. Der Staat hat keine eigene Schäferei mehr; es ist eine Pachtschäferei, die jedes Jahr neu mit einem Vertrag vergeben wird. Aus dem Südteil musste sie sich schon zurückziehen. Noch in den 90er-Jahren haben wir immer wieder probiert, bis zum Monopteros mit Schafen zu arbeiten. Das war eher ein Gag für die Bevölkerung, aber den Schafen ging es nicht gut. Mittlerweile ist die Belastung durch Hundekot in den Wiesen so stark, dass der Schäfer bei uns wegen der Colibakterien kein Heu machen kann; er muss sich das Winterfutter woanders besorgen.

Durch freilaufende Hunde hat es auch schon viele Probleme gegeben: Sie können in die Schafherde springen, die Herde beunruhigen oder sich an frisch geborenen Lämmern vergreifen. Wir appellieren an die Vernunft der Hundehalter, ihre Hunde an die Leine zu nehmen und einen gebührenden Abstand von der Herde zu halten. Die Schäferei ist auch ökologisch und pädagogisch wichtig. Deswegen sollte sie erhalten bleiben. Hier können Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene in der Stadt noch erleben, wie Nutztiere im Englischen Garten trotz der vielen Menschen leben können.

Nicht nur viele Menschen fühlen sich im Englischen Garten wohl, auch viele Tiere – seit Neuestem auch immer wieder einmal der Biber. Freuen Sie sich darüber?

Er wäre das Highlight in der Stadt – wenn er nicht so viele Schäden anrichten würde. Der Biber ist groß, er sieht gemütlich aus, ist putzig in seiner Art und er ist eine Sensation. Allerdings kommen jedes Jahr mehr Biber. Wir können ihn nicht vertreiben, das geht gar nicht. Denn es gibt außerhalb des Englischen Gartens eine Kolonie im Norden und eine im Süden, die Zuwanderung ist permanent. Wir können nur die Bäume schützen – mit Drahthosen oder einem sandhaltigen Mittel, mit dem man die Bäume einstreichen kann. So begleiten wir den Biber durch den Park. Aber meistens ist er schneller als wir. Wir können dann nur noch versuchen, Schäden zu minimieren und die Nachbarbäume zu schützen. Inzwischen hat er schon 120 Bäume angenagt. Man muss das weiterhin beobachten; wir müssen mit ihm leben, er ist ein Teil der Natur. Man müsste ein Bibermanagement für die gesamte Stadt München vornehmen. Nur im Englischen Garten etwas zu unternehmen, bringt nichts.

Wie wichtig ist Ihnen Umweltbildung im Englischen Garten?

Die Umweltbildung im Englischen Garten war für mich von Anfang an ganz, ganz wichtig. Deshalb habe ich die Initiativen zweier Waldkindergärten auch sofort genehmigt. Denn Kinder, die in der Natur und mit dem Englischen Garten aufwachsen, sind später Multiplikatoren zum Schutz dieses Parks. Auch ist im Rumford-Schlössl eine Umweltpädagogin angestellt, die dort die Kinder an die Natur heranführt. Sie gehen z.B. an den Bach hinter dem Rumford-Schlössl und suchen mit Käschern und Becherlupen nach Kleinlebewesen. Dabei wird ihnen Freude an der Natur vermittelt, aber auch Achtsamkeit. Das begeistert mich!

Wir haben ja eine gute Partnerschaft mit dem Landesbund für Vogelschutz. Stichwort ist die Muster-Futterstelle und unser Vogellehrpfad. Letzterer ist eine gemeinsame sehr gute Initiative, die den Menschen die Natur in der Stadt nahebringen und auch die Ehrfurcht vor diesem Park erhalten möchte. Der Englische Garten ist der Stolz des Münchners! Er hat so viel zu bieten: von Natur bis Freizeit, von Köcherlarve bis Buntspecht ist alles dabei. Für mich ist es die oberste Aufgabe, diese Vielfalt zu fördern und zu erhalten. Besonders die Übergänge zwischen Wäldern und Wiesen sind die interessantesten Bereiche für Insekten und Vögel – und auch für den Menschen. Der geht ja nicht gerne durch einen dunklen Wald, sondern hält sich lieber am Waldrand auf, weil er da den Blick in die Tiefe hat.

Derzeit wird diskutiert, den Isarring in einen Tunnel zu versenken und so den Englischen Garten wieder zu vereinen. Wie ist Ihre Meinung dazu?

Ursprünglich war der Englische Garten verbunden. Es gab zwar einen kleinen Weg; aus diesem wurde dann dieser große Isarring. Das ist eine Schande der 60er-Jahre, diese Wunde müssen wir einfach heilen. Kurzfristig ist die Untertunnelung des Isarrings natürlich ein großer Eingriff, und es müssen Gehölze gefällt werden. Meine Idee ist, dass man jetzt schon Patenschaften vergibt für Jungbäume, die man dann in 10 bis 15 Jahren, wenn der Isarring hoffentlich gebaut ist, wieder auf die Oberfläche setzen kann. Wir gewinnen langfristig mehr Grünfläche. Ich bin der festen Überzeugung, dass dadurch nicht die großen Massen in den Norden des Parks pilgern werden. Es wird vielleicht bis zur Gaststätte Hirschau noch einen etwas größeren Fluss an Menschen geben; aber der Nordteil wird auch danach der naturnahe Teil bleiben.

Warum weckt der Englische Garten solche Emotionen und solche Begeisterung? Hätten Sie Tipps für Gestaltung und Pflege anderer Grünanlagen in München?

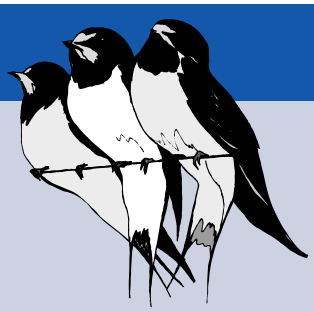
Der Englische Garten macht die Münchner stolz. Das erfahre ich immer wieder in Gesprächen, in denen der Satz fällt: „Das ist unser Englischer Garten." Es liegt einerseits an der Lage mitten in der Stadt, andererseits aber auch an dieser naturnahen Gestaltung, die so zeitlos ist. Die Kombination aus Gastronomie, Naturnähe und Spiel- und Sport-Möglichkeiten – diese Kombination aus vielen verschiedenen Puzzleteilen ist ein Mikrokosmos der Gesellschaft, ein Spiegelbild von uns allen, und das mitten in der Stadt. Es ist nicht gut, wenn man weit rausfahren muss, um Natur erleben zu dürfen – abgesehen davon, dass es umweltschädlich ist. Jede Stadt sollte Grünflächen anlegen, aber nicht einfach nur als Abstandsgrün, sondern mit einem gewissen Aufwand als Wohlfühlflächen, auf denen sich viele Bürger gerne aufhalten. Beim Aufenthalt im Park entsteht psychische Stabilität. Wie die Inschrift auf der Jünglingsfigur am Park-Eingang sagt: „Harmlos wandelt hier – dann kehret neu gestärkt zu jeder Pflicht zurück".

Was ist Ihr Lieblingsplatz im Englischen Garten?

Das ist stimmungsabhängig. Wenn es z.B. regnet, ist der Garten „very british", er hat einen Charakter. Dann ist kein Mensch im Park, man trifft nur den einen oder anderen Hundehalter beim Gassigehen, das ist wunderbar. Bei schönem Wetter ist es ganz anders. Es ist einfach die Vielfalt. Ich möchte auch nicht jeden Tag Suppe essen, sondern ich möchte Abwechslung. Und genau das bietet der Englische Garten: für jeden gibt es eine ökonomische, ökologische und persönliche Nische.

Herr Köster, wir danken Ihnen für das Gespräch!

Nistkästen betreuen



Wer hat Lust, Nistkästen zu betreuen?

Dazu gehört das Leeren der Kästen im Herbst und die Instandhaltung. Sie werden durch erfahrene Nistkastenbetreuer eingewiesen und zu Arbeitskreistreffen eingeladen. Es ist an eine überschaubare Anzahl gedacht.

Interesse?

Dann sollten Sie sich unbedingt melden bei: Werner Reuter, Tel. 089/4704430

Der Wachtelkönig verliert sein Reich

Bis ins zwanzigste Jahrhundert hinein waren weite Teile des nördlichen Münchner Umlandes Moor. Die Vegetation war zumeist niedrig, mit mosaikartig eingestreuten höheren Pflanzen wie Röhrichten oder auch Büschen und meist zwergwüchsigen Bäumen wie Moorbirken und Weiden. Reste dieser urtümlichen Landschaft sind uns noch im Dachauer Moos und im Erdinger Moos erhalten geblieben.

So rau diese Landschaft wirkt, ist sie doch Lebensraum für eine Vielzahl von Vögeln, die andernorts keine geeigneten Lebensbedingungen finden. In Schilfgürteln und Verlandungszonen kann man Rohrsänger entdecken. Am häufigsten trifft man den Teichrohrsänger an, aber auch Schilf- und Drosselrohrsänger kommen vor. Zu sehen sind diese unauffälligen Vögel kaum, wenn sie durch die dicht stehenden Halme schlüpfen, aber ein etwas gequetschter, plappernder Gesang verrät ihre Anwesenheit. Der kann allerdings manchmal auch zunächst in die Irre führen, denn insbesondere Schilfrohrsänger weben gerne mal die Gesänge anderer Arten in das eigene Lied ein. Unverkennbar dagegen ist der Gesang des Feldschwirls, der vor allem im Mai und Juni aus trockeneren Bereichen, wie zum Beispiel aus Hochstaudenfluren, dringt: Ein weittragendes, langanhaltendes, fast insektenartiges Sirren, das so gar nicht an den Gesang eines Vogels erinnert. Nur mit Ausdauer und Glück kann man einen kleinen, bräunlich gestrichelten Vogel mit gerundetem Schwanz als Verursacher dieses merkwürdigen Gesanges ausmachen. Typische Vögel der feuchten Bereiche sind Schnepfen, wie zum Beispiel die Bekassine, unser Vogel des Jahres 2013. Sie besiedelt Reste der Niedermoore, Sumpfwiesen und verlandende Gewässer. Mit ihren langen Beinen kann sie gut durch flaches Wasser waten, und mit dem langen Schnabel durchstochert sie den weichen Boden auf der Suche nach Würmern und Insektenlarven. Trockene Böden eignen sich für diese Form der Nahrungssuche nicht. Mit der Trockenlegung der Niedermoore um München verschwanden daher Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts auch die Bekassinen. Heute müssen wir bis ins Murnauer Moos fahren, um das eigentümliche Meckern zu hören, das die Balzflüge dieser kleinen Schnepfen begleitet und das durch Vibrieren der abgespreizten äußeren Schwanzfedern bei den charakteristischen Parabelflügen erzeugt wird. Hier finden wir auch noch den Wachtelkönig, der im Mai und Juni nächtens mit seinem „krexkrex“ auf Partnersuche geht. Über den Bestand dieser kleinen Ralle im Münchner Gebiet ist wenig bekannt, was sicher auch mit der heimlichen Lebensweise zusammenhängt. Allgemein galt sie aber noch um 1920 als „gewöhnlich“, denn sie kam in Südbayern weit verbreitet auf feuchten Wiesen vor. Doch schon ab den 1930er-Jahren gab es nur noch wenige Beobachtungen, und seither hat sich die Situation nicht verbessert.

Feuchtgebiete, Verlandungszonen und selbst Hochstaudenfluren kann man im Münchner Raum kaum noch finden, und mit dem Vordrin-

Nach Verlust seines primären Lebensraums, dem Feuchtgrünland, konnte der Kiebitz auf Ackerflächen ausweichen. Sein Fortbestand auf Agrarflächen hängt von schonender Bewirtschaftung ab. Foto: Markus Beser

Am liebsten hält sich der Teichrohrsänger im Schilf auf. Zur Not werden aber manchmal auch andere vertikale Strukturen akzeptiert, wie Brennnessel- oder Kratzdistel-Bestände oder sogar Raps. Foto: Markus Gläßel

gen von Intensivgrünland und Äckern hat nicht nur der Wachtelkönig sein Reich verloren. Bis in die 1960er-Jahre konnte man ihn noch vereinzelt auf den Feldern und Wiesen im Umfeld der Stadt antreffen, zum Beispiel in Solln, Gräfelfing oder am Schwarzhölzl, und mit ihm sogar den Großen Brachvogel und das Birkhuhn. Das Birkhuhn ist uns heute nur noch aus den Alpen bekannt, war aber ursprünglich als Bewohner von Niedermoor-Landschaften viel weiter verbreitet und brütete auch im Dachauer Moos, im Erdinger Moos, im Ampermoos und im mittleren Isartal zwischen München und Freising. Der Brutbestand im Dachauer Moos erlosch schon zwischen 1900 und 1950, und im Herbst 1962 wurde ein letztes einzelnes Männchen bei Karlsfeld gesichtet. Etwas besser erging es zunächst dem Großen Brachvogel, der zwar in ähnlicher Weise von Habitatveränderungen betroffen war, dem es aber kurzzeitig gelang, auf trockenere und bewirtschaftete Wiesen auszuweichen. Somit konnte er sogar von der Modernisierung der Landwirtschaft profitieren, denn durch maschinelles Mähen wurden ihm neue Offenflächen als Habitat erschlossen. Die „Moosgrille“, wie der Große Brachvogel wegen seines charakteristischen Trillerns mancherorts genannt wird, wurde kurzzeitig eine Wiesengrille. Allerdings kehrte sich diese Entwicklung mit höherer Bewirtschaftungsintensität und dem Umackern von Streu- und Futterwiesen schon bald wieder um, und um 1970 brütete wohl nur noch ein Paar im Landkreis München. Heute findet man den Großen Brachvogel auf Stufe 1 der „Roten Liste Bayerns“, das heißt, er ist in Bayern vom Aussterben bedroht.

Dem Kiebitz gelang der Übergang in die Agrarlandschaft besser. Er brütet hauptsächlich in offenen, flachen Landschaften mit kurzem oder gar keinem Gras, gerne auf Feuchtwiesen, Heiden und Mooren. Wo Grünland umgebrochen wurde, ist der Kiebitz zunächst erfolgreich auf Äcker ausgewichen. Die Intensivierung der Bewirtschaftung und der vermehrte Anbau von Wintergetreide und anderen schnell aufwachsenden Feldfrüchten machen mittlerweile aber viele Flächen als Bruthabitat unbrauchbar. Europaweit gehen darum die Bestände stark zurück. Der Brutbestand für München wurde 2004 auf 80 bis 90 Brutpaare geschätzt, könnte mittlerweile aber deutlich niedriger sein. Mit einem Kartierungsprojekt im Grüngürtel Münchens ermitteln wir derzeit den aktuellen Brutbestand. Es zeichnen sich Restvorkommen im Norden Münchens (Karlsfeld, Ruderregattastrecke) und im Osten (Johanneskirchen) ab, der Süden und Westen scheinen mittlerweile Kiebitz-frei zu sein. Landwirte, auf deren Flächen noch mit Kiebitzen zu rechnen ist, haben von uns ein Infopaket mit Tipps zum Schutz und zur Stützung dieser Art, wie auch anderer Vogelarten der Agrarflächen erhalten. Auch hoffen wir, dass die Erweiterung des Naturschutzgebietes ums Schwarzhölzl dem Kiebitz zugutekommt und das Aussterben einer weiteren Art aus dem Münchner Umland um „fünf vor zwölf“ gestoppt werden kann.

Dr. Sophia Engel

Dem Großen Brachvogel ist die Eroberung von Wirtschaftsgrünland als Ersatzlebensraum nicht gelungen, da die Bewirtschaftungsintensität dort zu hoch ist. Foto: Z. Tunka

Vogelkundliche Notizen 2013

Abkürzungen:

KFE = Kieswerke Freising-Erding / Hallbergmoos
KGN = Kiesgruben Glück Neuried
AMJ = Abfanggraben im Moosgrund Johanneskirchen

Der Baumfalke zählt zu den häufigsten Falkenarten in Deutschland.

Foto: Marcus Bosch

Baumfalke

Zur Brutzeit öfters einer über den Isarauen bei Hallbergmoos, auch Libellen jagend (C. Krafft/JS).

Bergfink

Noch am 22.4. einer in Harlaching (M. Kistler).

Bluthänfling, Braunkehlchen

Je 3 am 23.4. in der Garchinger Heide (R. Jesper).

Dohle (Auswahl)

40 am 22.3. über Pullach kreisend, weitere 30 kamen hinzu; beide Schwärme vereinigten sich und flogen Richtung München (JS). Etwa 150 zu einem Schlafplatz beim Schloss Berg fliegend (W. Türckheim). Am 26.9. etwa 40 über Pullach in einer Kette fliegend (JS). Am 14.12. ca. 150 bei Buchendorf (A. Soyer).

Drosselrohrsänger

Am 9.5. einer in einem Pullacher Garten (W. Türckheim); ein weiteres rufendes Männchen am 30.5. in den KFE (C. Krafft).

Eichelhäher

Erfolgreiche Gartenbrut mit 3 Jungvögeln in Pullach (JS). 7 gleichzeitig an einer Futterstelle in Pasing (U. Engel).

Eisvogel

In den Brutwänden von C. Krafft 88 Jungvögel. 1997–2013 insgesamt 1068 Jungvögel, die alle beringt wurden (JS).

Elster

Eine Elster zog in Pullach mit dem Schnabel einen Meisenknödel, der an einem 30 cm langen Faden an einem Futterhaus hing, mehrmals zu sich hinauf und fraß daran (JS).

Feldlerche

Zwei singende Männchen am 1.5. und 11.5. zwischen dem Lochhamer Schlag und Pasing (H. Holzinger).

Feldschwirl

Neun singende Männchen am 8.5. in den KGN (D. Reusch). Ein Sänger in einem Rapsfeld bei Kleinkammerberg (W. Kaufmann).

Feldsperling

Über 70 ganzjährig an einer Futterstelle in Warnberg/Solln (I. Hortig).

Fischadler

Am 17.3. einer über Aschheim (A. Maurer); einer am 29.3. KFE (C. Krafft).

Flussregenpfeifer

Am 23.4. im Umkreis der Garchinger Heide 2 Ex. (R. Jesper). Ein großer Seefrosch hatte am 16.6. in den KFE einen jungen Flussregenpfeifer im Maul (H. Fischer). Mitte Juni in den KFE ein Brutpaar mit 3 Jungen (C. Krafft).

Flussuferläufer

Noch einer am 23.11. in den KFE (C. Krafft).

Gebirgsstelze

Am 9.4. zwei am Wehr der ehemaligen Hallermühle (Würm); am 30.4. ein singendes Männchen ebenda (U. Engel).

Goldammer

Drei fraßen am 1.7. im Wildpark Poing Getreidekörner in einem Ziegengehege (J. Bartenstein).

Goldregenpfeifer

Am 24.3. in einer Wiese bei Pliening (W. Kaufmann).

Grauammer

Eine singende in der Garchinger Heide am 21.4. (W. Kaufmann).

Graureiher

Am 9.2. landeten 24 Graureiher auf dem vereisten Ickinger Stausee, ihrem Schlafplatz (W. Türckheim).

24 Graureiher schlugen Anfang Februar auf dem vereisten Ickinger Stausee ihr Nachtquartier auf.

Foto: Hans Clausen

Grauspecht
Ein Männchen vom 21.1. bis 19.5. an einem Futterholz in Warnberg. Dann wieder vom 6.10. bis Jahresende ebenda (I. Hortig).

Grünspecht
Einer am 6.2. in Trudering (W. Urban). Zwei rufende im Pasinger Stadtpark (U. Engel).

Haussperling
Ein Brutpaar hat in Lohhof seine Spiegelbilder im Außenspiegel eines unter ihrem Brutplatz abgestellten Autos angegriffen. So am 7.4. und 13.4. beobachtet (M. Gengler).

Kiebitz
Auf den Wiesent-Wiesen zwischen Ebermannstadt und Forchheim rasteten am 18.3. mindestens 3000 Kiebitze (M. Gengler).

Klappergrasmücke
Eine am 5.5. beim MPI/Martinsried; am 18./20.5. und 13.7. eine in Neuried (D. Reusch).

Kolkrabe
Am 8.3. versuchen zwei auf einem Hochspannungsmast in den KFE einen Horst zu bauen, geben aber wieder auf; dort auch am 16.3., 24.4. und 14.8. gesehen (D. Reusch). Am 17.4. einer bei Hohenkammer (W. Kaufmann). 3 Ex. am 24.4. in der Aubinger Lohe (S. Braun). Am 1.8. überflog einer Pullach (W. Türckheim).

Mandarinente
Vom 10.3. bis zur Vereisung am 12.11. auf dem Warnberger Weiher/Solln ständig anwesend. Diesjähriges Maximum: 81 Ex. (I. Hortig, JS).

Mauersegler
Am 26.4. zehn über Pasing. Am 29.4. einer bei der Hackerbrücke. In einer ¾ Stunde zogen am 11.5. bei der Maximiliansbrücke etwa 800 in größeren Trupps isarabwärts (H. Holzinger). Eine Kolonie befindet sich am Karlsgymnasium und eine im Hochschulgebäude in Pasing; insgesamt 40 Paare mit schlechtem Bruterfolg (U. Engel).

Mönchsgrasmücke
Bereits am 7.4. eine am Futterhaus in Harlaching (M.u.T. Kistler).

Nachtreiher
Einer am 6.6. KFE (C. Krafft).

Neuntöter
6 Revierpaare, davon mindestens 3 brütende in den KGN (D. Reusch).

Pirol
Zwei singende Männchen am 7.5. im Isarauwald bei Marzling (C. Krafft). Am 11.5. ein Sänger in einem kleinen Laubwald in Pullach (G. Soldner). Einer am 12.5. am Luise-Kiesselbach-Platz (S. Pfaff).

Rabenkrähe
Etwa 150 auf einem abgeernteten Maisfeld am 26.8. in Warnberg (JS).

Rauchschwalbe
Erste Beobachtung am 22.3. in Pasing (U. Engel). Noch am 13.10. bei Neufahrn/FS etwa 50 auf einer Asphaltstraße eng zusammensitzend (C. Krafft).

Raubwürger
Am 27.12. einer bei Wahl/FS auf einer Leitung sitzend (C. Krafft).

Rebhuhn
Zwei am 20.7. in einer Kiesgrube in Hochbrück. Acht an einer Fasanenfütterung bei Garching (M. Gengler). Zwei mit zwei Jungen am 25.7. bei Giggenhausen (C. Krafft).

Reiherente
Ein Weibchen mit zwei pulli am 7.8. auf dem „Ententeich" bei der Braunauer Eisenbahnbrücke (G. Nitsche).

Ringeltaube
Ab 4.1. eine an einer Futterstelle eine Woche lang in Pasing (U. Engel).

Rotdrossel
Eine am 22.10. über Grünwald (M. Siering).

Rotmilan
Vom Frühjahr bis Anfang Juli ständig zwei bei Buchendorf; dann bis Mitte September immer nur einer (A. Soyer). Am 7.6. und 1.9. einer bei Otterfing (W. Urban). Am 17.9. einer bei Kleinkammerberg/FS (W. Kaufmann).

Saatkrähe
Am 23.5. eine kleine Kolonie mit 6 Nestern, verteilt auf zwei Eschen, in der Pippinger Straße (U. Engel).

Schafstelze
Zwei am 23.4. in der Garchinger Heide (R. Jesper).

Schlangenadler
Einer am 15.4. südlich von Iffeldorf (J. Günther).

Im vergangenen Jahr kam es zur größten Seidenschwanz-Invasion seit 2005.
Foto: Markus Gläßel

Schwarzkehlchen
29.3. ein Paar, erfolgreich brütend, KFE (D. Reusch). Im März vier an Futterstelle in Warngau (S. Schramm).

Schwarzspecht
Am 2.3. ein Rufer östlich des ehemaligen Flughafens Neubiberg (W. Urban). Am 14.7. einer im Forstenrieder Park bei Neuried (D. Cousins). Einer an der Isar zwischen Großhesseloher Brücke und Hinterbrühler See am 21.12. (G. Matziol).

Schellente
Ein brütendes Weibchen in einem Nistkasten am „Entenweiher" nahe der Braunauer Eisenbahnbrücke; Brut abgebrochen (G. Nitsche).

Seidenschwanz
Viele Beobachtungen; z.B. wurde am 9.2. im Westpark ein Schwarm von ca. 30 Seidenschwänzen von einer Misteldrossel vertrieben (H. Prahl). Am 29.3. fraß einer in einem Harlachinger Garten an einem am Boden liegenden Apfel; noch am 24.4. ebendort 16, die in einem Ahorn wohl dessen Blüten fraßen (M. Kistler).

Singdrossel
Auf dem Trainingsplatz des TSV 1860 an der Grünwalder Straße gibt es eine beheizte schneefreie Rasenfläche. Dort suchten am 27.3. etwa 200 Singdrosseln und 50 Wacholderdrosseln nach Nahrung (M. und T. Kistler). Mindestens 50 am 27.3. auf einem verschneiten Feld AMJ (W. Kaufmann).

Silberreiher
Vier in den KFE am 15.4. (C. Krafft). Einer flog am 11.11. von Süden kommend entlang der Würm im Pasinger Stadtpark (U. Engel). 15 am 11.12. auf einer Wiese bei Hittenkirchen/RO (A. Siegner). Einer Anf. Okt.10 Tage lang auf einer Pferdekoppel bei Kleinkammerberg (W. Kaufmann).

Star
Einer bereits am 4.2. an Futterstelle in Warnberg (I. Hortig).

Steinschmätzer
Einer am 9.5., KFE (D. Reusch).

Türkentaube
Ein Tauber am 4.8. in Pasing (U. Engel).

Charakteristisch für die Waldohreule sind ihre auffällig großen Federohren.
Foto: Z. Tunka

Tannenhäher
Am 11.5. beim MPI/Martinsried, am 30.6. KGN, am 3.10. in Neuried jeweils einer (D. Reusch). Einer am 21.9. im Garten des Klosters Warnberg (JS); ebendort einer am 29.11. und 30.12. (I. Hortig). Einer am 25.9. in Trudering (M. Maurer). Am 11.12. einer in einem Pullacher Garten (JS).

Uferschwalbe
Dieses Jahr flogen aus der Krafft`schen Brutwand in den KFE 450 Jungvögel aus. In 12 Jahren waren es insgesamt 8140 (JS).

Wachtel
Zwei Rufer am 5.6. in der Garchinger Heide (R. Jesper). Zwei Rufer am 13.6. KGN (D. Reusch).

Waldohreule
Elf am 1.11. tagsüber in drei Birken im Zentrum von Giggenhausen (C. Krafft).

Waldschnepfe
Am 18.11. eine in einem Pullacher Garten (H. Sinkel).

Wasseramsel
Zwischen Braunauer Eisenbahnbrücke und Tivolibrücke 5 Ex.; 2 Paare bei Revier-Auseinandersetzungen an der Isar Höhe Kleinhesseloher See am 13.3. (A. Maurer). Ein Vorkommen beim Würmkanal in Pasing (U. Engel). Zwei fütterten am Wehr des AMJ am 12.4. und eine am 19.9. ebenda (W. Kaufmann).

Weißstorch
Ein am 10.6.11 in Markt Schwaben beringter Jungvogel wurde am 22.8.13 in Vic bei Barcelona verletzt gefunden. Ein anderer, am 11.6.11 in Raisting beringt, war am 19.9.13 in Porqueres/Spanien; Ringablesung ohne Fang (JS).

Wespenbussard
In den KFE einer am 4.5. und am 11.5 balzfliegend. Am 18.5 ein Paar in den dortigen Isarauen (C. Krafft).

Wiesenweihe
Ein Männchen am 20.4. über den KFE (C. Krafft).

Zilpzalp
Ein Rufer in Pullach am 23.12. (JS).

Zwergsäger
Ein Männchen am 28.1. und 11.2. AMJ (W. Kaufmann).

Meldungen von Beobachtungen sind stets willkommen.

Jürgen Siegner (JS), Mozartstr. 15, 82049 Pullach, Tel. 089 / 793 17 78
E-Mail: j.siegner@t-online.de

Eine Art Arche Noah

Einer unserer Schwerpunkte im LBV München ist die Biotoppflege. Über die Jahre ist das Projekt gewachsen und wir kümmern uns inzwischen um rund 45 Hektar an Biotopflächen – Zufluchtsorte für Tier- und Pflanzenarten, die sonst in München kaum noch Lebensraum finden. Dazu gehören zum Beispiel Arten der mageren Heide-Standorte, früher im Norden von München weit verbreitet, oder Arten der Feuchtwiesen-Standorte, die man zahlreich im früheren Gebiet des Eschenrieder, Dachauer und Erdinger Mooses finden konnte.

Die Trollblume kam in München bis vor Kurzem nur auf der vom LBV betreuten Trollblumenwiese vor. Foto: Monika Graf

Seit dem Start unseres Biotoppflegeprojektes im Jahr 2001 konnten wir in den vergangenen 13 Jahren vielen Arten wirkungsvoll unter die Arme greifen und ihre Bestände stabilisieren, so zum Beispiel der Mücken-Händelwurz auf der Isarbrenne. Daneben gibt es aber auch Arten, bei denen wir nach wie vor um jede einzelne Pflanze kämpfen – für die unsere Flächen wirklich eine Art Arche Noah sind.

Farbenprächtige Seltenheit

Dazu zählt zum Beispiel der farbenprächtige Ackerwachtelweizen. Mit seinen intensiv purpur und gelben Blütenständen prägt er sich dem Betrachter rasch ein. Der einzige bekannte Wuchsort in München findet sich auf dem ehemaligen Virginia-Depot. Um dieses Biotop haben wir uns von 2003 bis 2011 intensiv gekümmert und die Kernbereiche durch unsere Pflege erhalten und verbessert. Derzeit wird dort und auf angrenzenden Bereichen von der Firma Benedikt Ley im Auftrag der Grundeigentümerin, der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), ein Ausgleichsflächenkonzept umgesetzt: U.a. werden wuchernde Hartriegelgebüsche entfernt und der Boden ausgehagert, um weiteren Lebensraum für bedrohte Heidearten zu schaffen. Der LBV hat als ökologische Baubegleitung ein Auge auf die Arbeiten und stünde bereit, die anschließende Entwicklungspflege wieder zu übernehmen.

2013 blühte die Mücken-Händelwurz mit 187 Blütenständen auf der Isarbrenne bei Freimann. Foto: Frauke Lücke

Schutzprogramm für gefährdete Arten

Für vier in München selten gewordene Arten haben wir vor einigen Jahren sogar ein eigenes Schutzprogramm gestartet. Labkraut-Wiesenraute, Schmalblättriges Wollgras, die Farnart Gewöhnliche Natternzunge und die Trollblume profitieren seitdem von speziell auf sie ausgerichtete Pflegemaßnahmen. Zusätzlich haben wir Vermehrungsversuche gestartet und getestet, unter welchen Bedingungen sich aus dem Saatgut in Topfkultur Pflanzen nachziehen lassen, die dann wieder an geeigneten Standorten ausgebracht werden können – als Starthilfe für die Entwicklung zu stabilen Beständen und natürlich immer mit den erforderlichen Genehmigungen der zuständigen Behörden. Unser Dank geht hier an das Referat für Gesundheit und Umwelt der Stadt München, das mit seiner Förderung dieses Projekt ermöglicht.

Förderer der Biotoppflege:

Zahlreiche Spender in und außerhalb des LBV, Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München, Regierung von Oberbayern, Münchner Tierpark Hellabrunn, Bayerische Staatsforsten Forstbetrieb München und Forstbetrieb Freising, Bernhard Glück GmbH, Arbeitskreis Naturschutzzentrum, Arbeitskreis Nistkästen, Ruth Rosner. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

„Auf eigenen Füßen stehen“

Unser langfristiges Ziel in der Biotoppflege ist, dass auch diese bislang nur vereinzelt vorkommenden Arten irgendwann in München als gesichert gelten können. Dazu versuchen wir mit unseren Pflegemaßnahmen die Bedingungen für die jeweiligen Arten so zu gestalten, dass sie sich auf unseren Flächen weiter ausbreiten können. Denn je mehr Exemplare es von einer Art gibt, desto leichter überlebt sie als Art (nicht als einzelne Pflanze) „Katastrophenereignisse“, wie zum Beispiel eine extreme Trockenphase oder Schädigungen durch Tritt. Wichtig ist auch eine gute Vernetzung der einzelnen Artvorkommen, denn der genetische Austausch ist eine Grundvoraussetzung für langfristiges Überleben. Deswegen haben wir seit Beginn des Biotoppflegeprojektes die Zahl der von uns betreuten Biotopflächen immer weiter ausgebaut.

Danke für die Unterstützung!

45 Hektar – eine stolze Zahl! Dieser Ausbau war nur möglich, weil wir auf die tatkräftige Unterstützung unserer Biotoppflegehelfer zählen konnten. Rein hauptamtlich könnten wir eine so große Fläche in dieser Intensität nicht betreuen, daher können wir für diese Hilfe gar nicht oft genug Danke sagen! Unser Dank geht aber nicht nur an unsere „Zeit- und Kraftspender“, sondern auch an alle, die uns mit einer Geldspende unter die Arme greifen. Herzlichen Dank für Euren/Ihren Einsatz für Münchens Natur!

Frauke Lücke

Spendenkonto:

Landesbund für Vogelschutz
Konto-Nr.: 100 107 911
BLZ: 701 500 00
IBAN: DE40 7015 0000 0100 1079 11
BIC: SSKMDEMM
Kennwort: Biotoppflege

Gesucht sind:

Helfer für die Biotoppflege!

Wir bieten auch hochwertiges Material für Mähgut-Übertragungen an.

Kontakt: Frauke Lücke
Tel. 089 / 200 27 081
E-Mail: f-luecke@lbv.de

Unglaubliche Unterstützung im März 2014 im Kapuzinerhölzl (von links nach rechts): Marie-Louise Lotter, Barbara Zantow, Robert Obermeir, Karin Schmitt-Kunert, Andreas Mayer, Claudia Lauscher, Gabi Kromer, Ernst Ehret, Gaby Kramer, Claudia Engelhardt, Wolfgang Surges, Bianca Ehrlich, Monika Wiedemann, Monika Graf, Werner Asam, Susanne Odefey, Renate Schneider, Regina Schmidt, Maria Leier, Ursula Rieck, Ulrich Schwab, Theresa Haustein, Ira Walter, Christa Seif, Thomas Kleinhempel, Caroline Hestings.
Foto: Norbert Horlacher

Die Hofpfisterei fördert die Umweltbildung des LBV

Das Spiel in der Natur …

In den LBV-Naturkindergruppen erforschen die Kinder mit all ihren Sinnen die Natur. Die Kleidung wird schmutzig, gesammelte Stöcke und Steine halten Einzug in die Wohnung und das Kind geht am Abend müde zu Bett. Wollen wir das so?

… ist gesund

Auf jeden Fall ist das Spiel in der Natur erst einmal gesund. Denn das Immunsystem, das sich bei den Kindern erst noch ausbildet, wird in der Natur durch den Kontakt mit der Tier- und Pflanzenwelt trainiert. Zudem hilft die regelmäßige Bewegung – das Balancieren über einen Baumstamm, das Springen über Pfützen, Fang- und Laufspiele –, den Stoffwechsel zu regulieren, das Herz-Kreislauf-System zu stärken und die Psyche zu stabilisieren. Das Sonnenlicht wirkt sich ebenso günstig auf die Gesundheit und Zufriedenheit der Kinder aus, wenn sie nicht gerade der prallen Mittagshitze ausgesetzt sind und auf angemessenen Sonnenschutz geachtet wird. Selbst die Sehkraft von Kindern wird durch das Spielen in der Natur nachweislich gestärkt.

Die Natur fördert auch die seelische Gesundheit. Denn Kinder wollen sich sicher und behütet wissen, gleichzeitig möchten sie sich ausprobieren und gestalten. Die Natur ermöglicht ihnen genau das, wenn sie Abenteuer bestehen und beispielsweise Bachläufe lenken. Die Herausforderungen in der Geborgenheit der Natur zu bewältigen und das Erleben der Tageszeiten lässt die Kinder am Abend beruhigt und ausgeglichen in die Träume gleiten.

… lässt Kinder wachsen

Entwicklungspsychologen haben festgestellt, dass Kinder systematisch vorgehen, wenn sie sich die Welt erobern. Jedes Spiel, an das sie sich heranwagen, suchen sie danach aus, ob sie diese neue Grenze überschreiten können. Damit bauen sie ein Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten auf. „Von wie weit oben kann ich noch in die Grube springen? Traue ich mich wirklich noch, kopfüber von dem Ast da oben herunterzuhängen?“ Kinder haben am meisten Spaß bei den Herausforderungen, die gerade noch angstfrei zu bewältigen sind. Wenn sie es dann, manchmal nach unzähligen Versuchen, geschafft haben, sind sie zum einen glücklich, zum anderen „gezwungen“, sich weiter zu entdecken. Das freie Spiel in der Natur ermöglicht es ihnen, sich neue Kompetenzen anzueignen und an den Erfolgen zu wachsen.

Die freie Bewegung in der Natur wirkt sich auf Kinder in vielerlei Hinsicht positiv aus.
Foto: Philipp Gilbert

Sprung über den Bach! Foto: M. Zubek

LBV-Kindergeburtstag

Kindergeburtstag feiern mit dem LBV

Natur-Detektive, Waldfeen, Steinzeitmenschen, Indianer, Kräuterhexen, Waldkobolde oder ein ganz anderes Thema?

Unsere LBV-UmweltpädagogInnen gestalten die Geburtstagsfeier Ihres Kindes nach Ihren Wünschen, sodass dieser Festtag ein ganz besonderes Natur-Erlebnis wird. Unser Angebot reicht von Flussabenteuern und Wald-Rallyes über Insektensafari und Sternenzauber-Nachtführung bis hin zu Vogel-Exkursionen.

Ob im Winter oder im Sommer – wir kommen zu jeder Jahreszeit in die Nähe Ihres Wohnorts und haben eine Menge toller Geburtstagsideen dabei!

Für einen organisierten Kindergeburtstag (Dauer: 3 Stunden) berechnen wir 155,00 € zzgl. 19 % Mwst. Für weitere Informationen und Buchungen wenden Sie sich bitte an den LBV München, Tel.: 089 200 270 6 oder E-Mail: info@lbv-muenchen.de.

… ist eine Lebenserfahrung

Das Ausmaß an Vielfalt und Ideen, die Kinder während des Spiels in der Natur erfahren, kann nicht durch die von uns Menschen gemachten Lebenswelten erreicht werden. Die Natur sorgt für Überraschungen, für Unvorhergesehenes und ist unplanbar. Mal geht es schnell, mal langsam, und die Kinder können mit Spannung und Ungeduld z.B. das Überlaufen des angestauten Bächleins verfolgen. Nur in einer Welt, in der das Leben selbst darüber bestimmt, wie es sich entwickelt, können Kinder erfahren, dass alles seine Zeit braucht.

Wenn wir uns fragen, ob wir schmutzige Kinderkleidung und erdige Stöcke in der Wohnung haben wollen, sollten wir dann nicht im Interesse der Kinder antworten?

Alexandra Baumgarten

Vogelschutzmaßnahmen am Neubau der Paulaner Brauerei in München-Langwied

Der tausendfache Vogeltod an Glasscheiben ist ein Thema immerwährender Aktualität. Gerade in München sprießen gläserne Neubauten wie Pilze aus dem Boden. Doch das Problem wird meist erst im Nachhinein erkannt. Umso erfreulicher ist es, dass die Paulaner Brauerei bei ihrem Neubau in München-Langwied schon im Vorfeld Maßnahmen zum Vogelschutz an Glasflächen ergreift.

Dabei hatte der im Rahmen eines Wettbewerbsverfahrens ausgewählte Entwurf des Büros 03 Architekten böse Vorahnungen bei Naturschützern ausgelöst: Mehrere Kuben mit spiegelnden Oberflächen aus Glas und Metall waren vorgesehen, um Gebäude und umliegende Landschaft optisch miteinander verschmelzen zu lassen. Eine aus architektonischer Sicht interessante Idee, die die Jury unter einer Vielzahl von Aspekten, unter anderem Fernwirkung, Funktion und klimaschonende Bauweise bewertet hatte – der Vogelschutz wurde jedoch nicht bedacht. Die zur Erstellung und Änderung des Bebauungsplanes in Auftrag gegebenen faunistischen Untersuchungen des Büros Jestaedt+Partner erbrachten neben einer doch erstaunlichen Vogelvielfalt am neuen Paulaner-Standort auch den Hinweis auf die absehbare Gefahr für die Vogelwelt, wenn die Gebäude, wie geplant, mit spiegelnden Oberflächen gebaut werden würden.

Im Zuge des Baugenehmigungsverfahrens wurde daher von der Stadt München auch eine artenschutzrechtliche Prüfung vorgenommen. Zur Ermittlung und Prüfung von Vogelschlag mindernden Maßnahmen an den geplanten Fassaden beauftragte Paulaner den Landesbund für Vogelschutz in München mit einer fachlichen Studie.

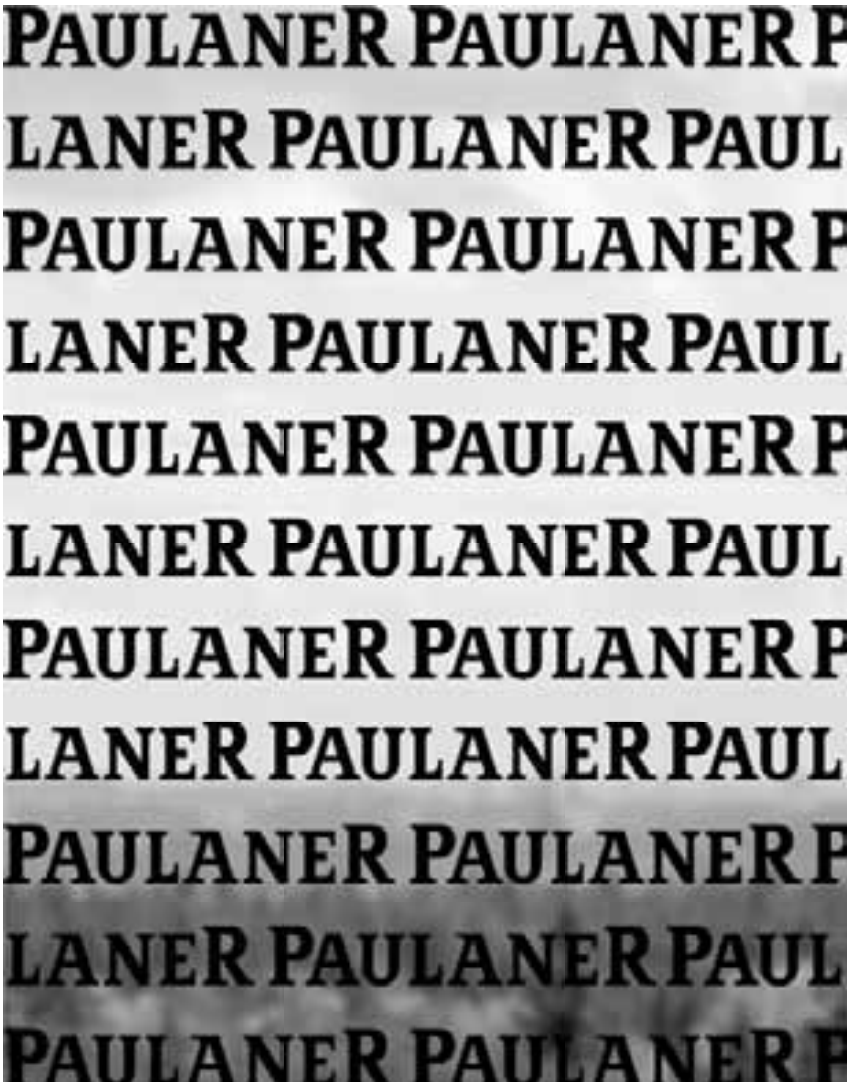
Im daraufhin erstellten Fassadengutachten stellte der LBV tatsächlich eine nicht unerhebliche Kollisionsgefahr für Vögel fest. Zwar war die noch im Wettbewerbsentwurf hoch spiegelnd geplante Edelstahlfassade mittlerweile durch Fassadenelemente mit angerauter oder farblich beschichteter Oberfläche ersetzt worden. Für diese konnte der LBV nach einer Bemusterung Entwarnung geben. Aber durch die Verwendung großer Glasflächen bestand noch immer ein zu großes Kollisionsrisiko für Vögel. Zur Reduzierung des Gefahrenpotenzials wurden verschiedene Muster beurteilt, die rasterhaft auf die großen Glasflächen aufgedruckt werden sollen. Neben verschiedenen Mustern, bestehend aus Schriftzug und Logo der Paulaner Brauerei, wurden auch Muster beurteilt, die sich bereits in anderen Gefahrensituationen bewährt hatten. Nicht nur die Art des Musters, auch deren Farbgestaltung war ein-

Der Wettbewerbsentwurf sah stark spiegelnde Fassaden vor – Lebensgefahr für Vögel! Bild: 03 Architekten

zuschätzen. Zuletzt ergaben sich für unterschiedliche Bauteile verschiedene Empfehlungen, abhängig von der jeweiligen Gefahrensituation: Spiegelung oder Transparenz, vor dem jeweils zu bedenkenden hellen oder dunklen Hintergrund. Auch zur Wahl der Beleuchtung von Gebäuden und Außenflächen wurden Empfehlungen abgegeben. Denn Licht kann nicht nur zur Desorientierung nächtlich ziehender Vögel führen, es hat auch – je nach Wahl der Lichtquelle – Auswirkungen auf die heimische Insektenwelt.

Die im Fassadengutachten ermittelten Muster kommen nun zur Ausführung und werden eine größtmögliche Reduzierung von Vogelschlag-Ereignissen zur Folge haben. Im Bürotrakt werden die Scheiben mit einem in Österreich geprüften und bewährten, in vertikale Punktreihen aufgelösten Streifenmuster bedruckt. Die Glasflächen des Sudhauses und einer Rohrbrücke erhalten einen flächigen Aufdruck mit dem Paulaner-Schriftzug. Die leichte Spiegelung von Landschaft und weiß-blauem Himmel auf dem Glashintergrund erzeugt so nach wie vor ein Gefühl von Heimat, wie es 03 Architekten im Wettbewerb planten. Zusätzlich trägt der Paulaner-Schriftzug zu jeder Tages- und Nachtzeit auf den Glasscheiben zur Identifikation der Mitarbeiter mit der Marke bei – und hilft gleichzeitig, Scheibenopfer zu vermeiden. Das für den Sommer 2015 geplante Einbrauen des ersten Suds steht somit unter gutem Vorzeichen: Durch die Zusammenarbeit von Bauträger, Architekten, Behörden und LBV ist es gelungen, Vogelschutz und Unternehmensinteressen „unter einen Bierdeckel“ zu bekommen – ein Gewinn für Paulaner und für den Artenschutz.

Sylvia Weber, Projektleiterin Artenschutz an Gebäuden



Der rasterhafte Paulaner-Schriftzug auf den Fenstern sorgt dafür, dass Vögel das Hindernis erkennen können – und wirbt für die Brauerei. Bild: 03 Architekten

Förderer des Projekts Artenschutz an Gebäuden:

Die Grundlage für das Projekt bildet das Erbe, das die Kreisgruppe München von Frau Barbara Fuchs erhalten hat. Weitere Gelder erhalten wir von zahlreichen Spendern in und außerhalb des LBV, vom Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München und von unseren Arbeitskreisen Naturschutzzentrum und Nistkästen. Allen Spendern und Förderern ein herzliches Dankeschön!

Spendenkonto:

Landesbund für Vogelschutz
Konto-Nr.: 100 107 911
BLZ: 701 500 00
IBAN: DE40 7015 0000 0100 1079 11
BIC: SSKMDEMM
Kennwort: Gebäudebrüter

GESUCHT!

Schlupfwinkel von Mauerseglern, Spatzen & Co

Mauersegler, Rauch- und Mehlschwalbe, Haussperling, Dohle und Turmfalke brauchen unsere Hilfe. Bitte helfen Sie mit, diese Gebäudebrüter zu schützen: Melden Sie uns alle Bruten aus München und dem Landkreis! Meldebögen und Informationen gibt es in unserer Geschäftsstelle in der Klenzestraße 37 oder im Internet: www.lbv-muenchen.de/Projekte unter Artenschutz an Gebäuden / Schutzmaßnahmen / Meldung von Quartieren

Kontakt: Sylvia Weber, Tel. 089 / 20 02 70 83, E-Mail: s-weber@lbv.de

Naturschutz an der Uni

Fünf Jahre LBV-Ringvorlesung an LMU und TUM

Seit mittlerweile fünf Jahren engagiert sich eine Gruppe junger Naturwissenschaftler an den Münchner Universitäten, um dort die vielfältigen Themen im Bereich Naturschutz bekannter zu machen. 2009 gründete Julia Prummer mit Gleichgesinnten die LBV-Hochschulgruppe mit dem Ziel, das Biologiestudium naturschutzlastiger zu gestalten. Die erste konkrete Aufgabe war schnell klar: Eine vielseitige Ringvorlesung, in der Experten aus der Praxis von ihrem Engagement erzählen, musste her!

„Anfangs wollten wir nur ein paar interessante Leute in einer Vortragsreihe versammeln. Dann haben wir schnell gemerkt, dass es SEHR viele interessante Leute gibt und dass sich viele sehr darüber freuen, jungen Studenten von ihrem Spezialgebiet, das oft eine persönliche Herzensangelegenheit ist, berichten zu dürfen“, erzählt Julia. Schnell wurde aus der zweiwöchigen eine wöchentliche Veranstaltung, zunächst allerdings ohne Anwesenheitspflicht und Credit Points. Inzwischen kann man sich den Besuch der Ringvorlesung als Studienleistung anrechnen lassen, die Anwesenheitspflicht ist seit dem letzten Jahr wieder abgeschafft. Wichtig ist der Hochschulgruppe nach wie vor, dass die Ringvorlesung allen Interessierten offen steht, egal ob immatrikuliertem Studenten oder interessiertem Laien.

Spannende Einblicke in vielfältige Themen

„Was werde ich, wenn ich mit meinem Studium fertig bin?“ fragt sich so mancher Biologiestudent. Vor allem dann, wenn Mikrobiologie, Genetik und Laborarbeit nicht zu den eigenen Lieblingsbeschäftigungen zählen. Naturschutz wäre doch eine Alternative. Nur, was machen hauptamtliche Naturschützer überhaupt in ihrer Arbeitszeit?

Die Ankündigung der Ringvorlesung im Semester 2013/14

Grafik: LBV-Hochschulgruppe

Ein Blick auf die Themen der letzten LBV-Ringvorlesung gibt einige Antworten: Von Biotoppflege und Renaturierung von Fließgewässern

Prof. Dr. Johannes Kollmann von der TUM referierte am 29.01.2013 über die Renaturierung von Fließgewässern.

Foto: Alexander Hausmann

über Wildtiermanagement (Wolf, Bär, Luchs!) bis hin zu Vogelzug und Vogelmord war im letzten Semester alles dabei. Auch der Einfluss der Lichtverschmutzung auf das Verhalten von Vögeln, die Wasserproblematik im Nahen Osten oder die Verschmutzung der Ozeane durch Plastik wurden thematisiert. „Eine vielseitige Veranstaltung, deren Besuch sich lohnt", erklärte ein begeisterter Teilnehmer.

Ringvorlesung Nr. 5 – ein voller Erfolg!

„Super Vorlesung! Super Themen! Super Bandbreite! Da war mit Sicherheit für jeden etwas dabei! Weiter so!" Die Teilnehmer der LBV-Ringvorlesung im Wintersemester 2013/14 lobten die Veranstaltung in den höchsten Tönen. Nach fünf Durchläufen ließen wir die Studierenden erstmals einen Evaluationsbogen ausfüllen. Rund die Hälfte der Teilnehmer nahm das Angebot an und sagte uns ihre Meinung. Das Ergebnis: 21 von 23 Befragten würden die Ringvorlesung noch einmal besuchen.

Wie gut oder schlecht ein Vortrag bei den Zuhörern ankam, lag vor allem an der Vortragsweise der Referenten – klare Struktur und motivierte Vortragsweise kamen sehr gut an. Überrascht waren wir, dass das Publikum durchaus auf konkrete Probleme wie die Plastikverschmutzung der Ozeane oder den Zugvogelmord in Südeuropa hingewiesen werden möchte.

All diese Anregungen werden wir bei der Planung der nächsten Vortragsreihe zum Thema „Aspekte aus Naturschutz und Umweltforschung" im kommenden Wintersemester natürlich berücksichtigen. Das Programm der Ringvorlesung 2014/15 finden Sie ab Oktober auf der Webseite der LBV-Hochschulgruppe: http://hochschulgruppe.lbv-muenchen.de. Wir freuen uns auf viele interessierte Zuhörer!

Jessica Thomsen

Verletzte Fledermäuse

Dabei sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen:

Bitte melden Sie uns, wenn Sie Fledermausquartiere kennen oder auch, wenn Sie schwache, verletzte oder tote Tiere auffinden.

München-Nord:	Dr. Irene Frey-Mann, Johann-Schmaus-Straße 3, 80637 München, Tel. 089/15970590
München-Süd:	Margarete Kistler, Arnpeckstraße 7, 81545 München, Tel. 089/6422756
Freising:	Alfons Aigner, Wippenhauserstraße 13b, 85354 Freising, Tel. 08161/94493

Das Tierbeobachtungshaus des LBV in Aschheim kann ganzjährig besichtigt werden, allerdings nach telefonischer Vereinbarung, weil es eingezäunt ist, damit sich die verschiedenen Tierarten ungefährdet und ungestört in ihren Behausungen einrichten und wohlfühlen können.
Tel.: 089/9037436, Herbert Bartl.

Die Kreisgruppe München Stadt/Land

Vorstand der Kreisgruppe München im LBV

1. Vorsitzende
Dr. Irene Frey-Mann
Johann-Schmaus-Straße 3, 80637 München
Tel. 15970590

2. Vorsitzender
Peter-Jürgen Schenkl, Stiftsbogen 144,
81375 München, Tel. 705567, Fax 70099837

Schatzmeisterin
Christine Schenkl, Stiftsbogen 144, 81375 München
Tel. 705567, Fax 70099837

Schriftführer
Walter Sindlinger, Schorerstraße 4, 81547 München
Tel./Fax 6970643

Jugend
Christian Schmid, Schopenhauerstraße 53,
80807 München, Tel. 41857047

Beisitzer
Siegfried Braun, Mainaustraße 34,
81243 München, Tel. 8343297

– Alle Vorstände sind auch als Delegierte gewählt –

Mitarbeiter der Geschäftsstelle

Dr. Heinz Sedlmeier (Leiter der Geschäftsstelle)
Tel. 20027071, E-Mail: h-sedlmeier@lbv.de

Susanne Lackermeier (Verwaltung)
Tel. 2 00 27 06, E-Mail: s-lackermeier@lbv.de

Frauke Lücke (Stellvertretende Leiterin der Geschäftsstelle, Projektleitung Biotoppflege)
Tel. 20027081, E-Mail: f-luecke@lbv.de

Sylvia Weber (Projektleitung Artenschutz an Gebäuden)
Tel. 20027083, E-Mail: s-weber@lbv.de

Alexandra Baumgarten
(Projektleitung Nachhaltigkeitsbildung)
Tel. 20 02 70 82, E-Mail: a-baumgarten@lbv.de

Dr. Sophia Engel
(Projektleitung Vogelkunde und Vogelschutz)
Tel. 20027075, E-Mail: s-engel@lbv.de

Sabine Birnbeck (Biodiversität u. Klimaschutz)
Tel. 20 02 70 74, E-Mail: s-birnbeck@lbv.de

Christian Köbele (Biotoppflege, AHP Wechselkröte)
Tel. 20027072, E-Mail: c-koebele@lbv.de

Norbert Horlacher (Biotoppflege)
Tel. 0152 / 05853724, E-Mail: n-horlacher@lbv.de

Delegierte

Margarete Kistler, Tel. 6422756 u. 0177/6422756
Werner Kaufmann, Tel. 938859
Sven Hallström, Tel. 913345, Fax 918952
Werner Reuter, Tel. 4704430, Fax 4709321
Johann Leitmeier, Tel. 99 317900
Jochen Goldsche, Tel. 6789268
Elfriede Höchner, Tel. 309864
Dr. Horst Prahl, Tel. 5438542
Herbert Bartl, Tel. 9037436
Waltraud Schmitt-Manderbach, Tel. 175461
Marianne Weber, Tel. 8345423
Horst Rehn, Tel. 6493011
Gisela Heinz, Tel. 151721
Friederike Herzog, Tel. 0163/8520774
Alicia Bilang, Tel. 3569546

Arbeitskreise

1. Nistkästen
Werner Reuter, Roland Schwenk, Dr. Eva Schneider
Tel. 4704430, 08102/8010970, 2719052

2. Fledermäuse
Dr. Irene Frey-Mann, Margarete Kistler,
Tel. 15970590, 089/ 64 22 756, 0177/6422756

3. Schmetterlinge
Dr. Annette von Scholley-Pfab, Harald Süpfle,
Tel. 6514816, 0178/3931354

4. Naturschutz-Zentrum
Ilona Cockerell, Tel. 1418030, 0172 / 4902623

5. Messen
Hermann Weidner, Tel. 08178 / 7171

6. Eisvogel aktuell
Sven Hallström, Tel. 913345, Fax 918952

7. Natur in der Stadt
Frauke Lücke, Tel. 20027081

8. Umweltbildung
Alexandra Baumgarten, Tel. 20027082

9. Studienreisen, Erwachsenenbildung
Werner Reuter, Dr. Eva Schneider
Tel. 4704430, 2719052

10. Arten- und Biotopschutz-Gruppe Würmtal
Dietlind Freyer-Zacherl, Tel. 8573491

11. LBV-Hochschulgruppe
Julia Prummer, Tel. 0176/45504578

12. Saatkrähen in München und Oberbayern
Matthias Luy, Tel. 219643051

13. Ornithologie
Dr. Sophia Engel, Tel. 20027075

14. Amphibien
Christian Köbele, Tel. 20027072

Aktuelles aus dem NUZ

Rückblick auf 2013

Den Auftakt des NUZ-Jahres bildete die „Garten München". Darüber hinaus waren wir bei der Fledermaustagung in Martinsried, beim Gartenfestival auf Burg Trausnitz in Landshut, bei den Infotagen von Foto Wilhelm im Tierpark Hellabrunn, bei der BatNight und im November beim Tag der Offenen Tür der Zoologischen Staatssammlung präsent. Das Jahresende läuteten unsere offenen Adventssamstage und der schöne Grünwalder Weihnachtsmarkt mit Doris Rehn ein.

Naturschutzzentrum 2014

Bewährtes erhalten und die Türen für Neues öffnen – so könnte das Motto des NUZ lauten. Wir werden wie bisher mit unserem erfahrenen Team für Sie und Ihre Fragen da sein. Neu ins Leben gerufen wurden unsere internen Info-Treffen. Im Rahmen dieser Treffen werden wir von LBV-Experten zu verschiedenen Themen weitergebildet, um unsere Kunden noch kompetenter beraten zu können. Bisher fanden Treffen mit Sylvia Weber zum Thema „Artenschutz an Gebäuden", mit Margarete Kistler vom AK Fledermäuse und Sabine Birnbeck zum Thema „Gärtnern ohne Torf" statt.

Bei der Gartenmesse 2014 erwies sich unser Messestand als Besuchermagnet. Er war optisch ansprechend gestaltet und für intensive Beratungsgespräche geeignet, da für Besucher auch innerhalb des Standes Platz war. Personell waren wir mit 5-6 und teilweise sogar mehr ehrenamtlichen Mitarbeitern vertreten. Viele Messebesucher bekundeten, dass der LBV-Stand für sie mittlerweile ein absolutes Muss darstellt.

Diesen positiven Auftritt möglich gemacht hat insbesondere Hermann Weidner, der die arbeitsintensive Planung mit enormem Fleiß bravourös bewältigte. Dafür ein großes Kompliment und herzlichen Dank! Ebenfalls ein großes Dankeschön für ihre tolle Unterstützung geht an Herrn und Frau Schenkl, Herrn Taschner, Frau Kistler, Herrn Lell sowie an Frau Birnbeck, die zwei Vorträge über das Gärtnern ohne Torf hielt, und an Herrn Weidner, der zum Thema „Den Garten beleben mit Bienen" referierte.

Der großzügige Stand auf der Gartenmesse kam beim Publikum hervorragend an. Foto: H. Weidner

Die Großbaustelle Gärtnerplatztheater stellt das NUZ vor vielfältige Herausforderungen. Foto: I. Cockerell

Unterstützung tut gut

Auch die schönste Schaufenster-Dekoration kann den Umsatzrückgang, den wir wegen der Dauerbaustelle am Gärtnerplatztheater hinnehmen müssen, nicht verhindern. Besonders störend ist die Situation beim Transport der Utensilien für unsere Veranstaltungen. Gut, dass wir Alfred Krause haben! Vielen Dank und dauerhaft gute Nerven!

Die intensive Suche nach neuen Kollegen für den Laden zeigt erste Ergebnisse. Zahlreiche Interessenten haben sich bei uns gemeldet und einen Probetag im NUZ absolviert. Einige von ihnen haben bei der Gartenmesse mitgewirkt und sich prima geschlagen. Es sieht ganz so aus, als könnten wir bald mehrere engagierte ehrenamtliche Mitarbeiter bei uns im Team begrüßen.

Last but not least ein herzliches Dankeschön an Christine Schenkl, meine Vorgängerin, die von 2012 bis 2013 trotz mehrerer anderer Aufgaben beim LBV über ein Jahr lang die Leitung des NUZ übernommen hat. Und vor allem an Horst Rehn, der das NUZ vor gut 14 Jahren zu einem schönen Ladengeschäft aufgebaut und in vorbildlichem Zustand übergeben hat, tausend Dank!

Ilona Cockerell

KURZ BERICHTET · KURZ BERICHTET · KURZ BERICHTET

Das Naturparadies der „Wanderfalken“

Aus einem Acker ein Naturparadies schaffen – das ist das Vorhaben der Jugendgruppe „Wanderfalken“. Die Planungen laufen bereits auf Hochtouren. Vom Anlegen von Trockenmauern über die Beschaffung von Totholz bis zur Pflanzung von Obstbäumen und Hecken reichen die Ideen der Jugendlichen. Darüber hinaus werden ein Bauwagen und ein gemütlicher Sitzbereich dafür sorgen, dass sich nicht nur heimische Tiere und Pflanzen, sondern auch die jungen Naturschützer auf der Fläche wohlfühlen. Für die Umsetzung dieser Pläne suchen die „Wanderfalken“ Unterstützung von Gleichgesinnten etwa im Alter zwischen 12 und 16 Jahren. Der Spaß kommt dabei garantiert nicht zu kurz! Kontakt: Gabi Rogge, E-Mail: gabirogge@gmx.de oder unter 089 / 54 84 79 58.

Alexandra Baumgarten

Gemeinsam für die Natur aktiv sein

Foto: LBV Archiv

Konsum und Biodiversität

Was hat mein Handy mit der Wasserqualität in Indonesien zu tun? Und wer erntet eigentlich den ganzen Kakao für unsere Schokolade? Solchen Fragen gehen die Jugendlichen in unserem neuen Projekt „Konsum und Biodiversität – weniger ist mehr!“ nach. Auf kreative Weise, durch Spiele und Diskussionen sowie bei einem Biotopbesuch entdecken wir die vielfältigen Zusammenhänge zwischen persönlichen Kaufentscheidungen und globalen Umwelt- und Gerechtigkeitsthemen und entwickeln eigene Möglichkeiten für nachhaltigen Konsum.
Für dieses komplexe Thema nehmen wir uns fünf halbe Tage Zeit. Die Teilnahme ist kostenfrei. Wir freuen uns auf Schulklassen und Jugendgruppen (Alter ca. 10 bis 15 Jahre).
Das Projekt wird vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit gefördert.
Kontakt: Alexandra Baumgarten, E-Mail: a-baumgarten @lbv.de oder Tel. 089 / 20 02 70 82.

Alexandra Baumgarten

Foto: Sylvia Rein

Biotopforscher: Forschen – staunen – handeln!

Im Rahmen des Biotopforscher-Projekts können Kinder die Natur mit allen Sinnen in Spielen und mit Pinseln und Becherlupen erkunden und entdecken. Wir gehen mit einer Schulklasse oder Kindergruppe auf eine Biotopfläche, wo wir die verschiedenen kleinen und großen Tiere und Pflanzen sowie die Zusammenhänge innerhalb eines Ökosystems kennenlernen. Anschließend überlegen die Kinder, welchen Gefahren die Natur ausgesetzt ist und was sie in ihrem Alltag tun können, um die natürliche Vielfalt langfristig zu erhalten. Das Biotopforscherprojekt besteht aus zwei Teilen á ca. 3 Stunden.

Das Projekt kann dank der großzügigen Förderung durch die Rosner & Seidl Stiftung kostenfrei angeboten werden.

Anmeldung bei
Alexandra Baumgarten,
E-Mail: a-baumgarten@
lbv.de oder
Tel. 089 / 20 02 70 82.

Alexandra Baumgarten

Foto: Nicola Hofstetter

KURZ BERICHTET · KURZ BERICHTET · KURZ BERICHTET

Vogelschutz: spannend und kinderleicht!

Mieterwechsel: Auch Waldmäuse und Siebenschläfer freuen sich im Winter über ein warmes Zuhause im Nistkasten.
Foto: A. Bilang

Sowohl Erwachsene als auch Kinder finden die Vogelwelt in ihrer Vielfalt faszinierend, vor allem weil man sie direkt vor der eigenen Haustür entdecken kann. Damit es trotz großflächiger Baumfällungen in Neubausiedlungen so bleibt, sind die Vögel auf unsere Hilfe angewiesen. In den LBV-Naturkindergruppen werden deshalb unterschiedliche Aktionen zum Thema Vogelkunde und Vogelschutz angeboten, wie das Bauen und Anbringen von Nistkästen, die Herstellung von Futtersäulen aus Recyclingmaterial und die Zubereitung von Winterfutter. Ein besonderes Erlebnis für die Kinder ist die jährliche Reinigung von Nistkästen mit LBV-Helfern. Dabei kann man nicht nur Spannendes über Vogelnester erfahren, sondern auch Erstaunliches entdecken: z.B. eine süße Waldmaus, die, nachdem die jungen Vögel das Nest verlassen haben, Schutz vor Kälte und Fressfeinden im Nistkasten findet. Ein herzlicher Dank an den AK Nistkästen, der sich liebevoll um die Vögel und die neugierigen Kinder kümmert! *Alicia Bilang*

Helfer gesucht!

Die Hohltaube ist eine unauffällige Bewohnerin unserer Wälder und Waldränder. Sie ist kleiner als die Ringeltaube, heimlicher in der Lebensweise und, für Tauben ungewöhnlich, eine Höhlenbrüterin. Wo entsprechend große Baumhöhlen (zum Beispiel Schwarzspecht-Höhlen) fehlen, nimmt sie auch gerne Nistkästen an.

Foto: Marcus Bosch

So konnte sich auch eine kleine Population Hohltauben im Münchner Norden halten. Etwa 16 Paare brüten zur Zeit im Mallertshofer Holz und in den umliegenden Heiden. Doch diese Tiere brauchen dringend Betreuung!
Gesucht wird ein Team, das im Herbst ca. 60 Hohltaubenkästen leert und sich auch sonst um diese Vogelart kümmern möchte. Achtung: Die Kästen hängen hoch und sind schwer!
Bei Interesse bitte beim AK Nistkästen melden:
Eva Schneider, Tel.: 089 / 271 90 52
oder E-Mail: eva.schnei@t-online.de

Neu im Team des LBV München: Sabine Birnbeck

Zu Beginn des Jahres durften wir eine neue Kollegin in der LBV-Geschäftsstelle München begrüßen: Sabine Birnbeck wird fortan neben der fachlichen Betreuung von Artenhilfsmaßnahmen die Öffentlichkeitsarbeit für das von der Stadt München geförderte Projekt „Klimawandel und Biodiversität“ übernehmen.

Mit großem Einsatz und viel Esprit hat sie zum diesjährigen Projektschwerpunkt „Gärtnern ohne Torf“ bereits zahlreiche Info-Stände betreut, z.B. auf Gartenmessen und im Englischen Garten, und mehrere Vorträge gehalten. Zudem entwickelte sie einen Flyer und einen Einkaufsführer – beide können auf der Homepage des LBV München heruntergeladen werden. Dort findet man auch alle anderen Informationen zu dem Projekt. Wir freuen uns sehr über die tolle Verstärkung und heißen sie hiermit noch einmal herzlich willkommen!
Susanne Lackermeier

Buchempfehlungen aus dem LBV-Shop

Thomas Grüner, Franz Hammerl-Pfister, Hildegard Pfister, Manfred Siering:
Die Vogelwelt des Nymphenburger Schlossparks in München. 350 Jahre Nymphenburger Schlosspark München
Hrsg.: Ornithologische Gesellschaft in Bayern e.V., München 2013. 159 S., 363 Farbfotos, 4 Tabellen. 15,90 €

Zum 350-jährigen Bestehen des Schlossparks und 40 Jahre nach Veröffentlichung des ersten Vogelführers durch den Park von Prof. Walter Wüst erscheint nun ein aktueller Überblick über die Entwicklung der Vogelwelt in einem der größten Gartenkunstwerke Deutschlands. Als Einstimmung werden anhand ausdrucksstarker Fotos die jahreszeitlichen Veränderungen, wie man sie im Park erleben kann, gezeigt. Eine Auflistung der vorkommenden Vogelarten folgt auf eine Brutvogelkartierung, die der Kartierung von Wüst gegenübergestellt ist. Die Ergebnisse umfassen die Jahre 1995–2012. Die Liste der Vogelarten ist kommentiert und macht einige sehr interessante Veränderungen deutlich (es gibt keine Gimpel mehr im Park).

Neu sind die guten Farbfotos, die nicht nur die Schönheit der Vögel, sondern auch den Charme dieses Parks einfangen. Die Chronik ist für „Vogel-Anfänger" und Ornithologen gleichermaßen informativ und erklärt anschaulich Veränderungen, Neuzugänge und das Verschwinden von Arten. Ein kleiner Anhang berücksichtigt auch nichtgefiederte Parkbewohner wie Säugetiere, Amphibien, Reptilien und Libellen.

Ein wunderschöner Führer zum Entdecken, Blättern und Sich-Treiben-Lassen zwischen den Seiten und vor Ort.

Waltraud Schmitt-Manderbach

Cord Riechelmann, Judith Schalansky (Hrsg.):
Krähen. Ein Portrait
Matthes & Seitz, Berlin 2013. 159 S., mit 13 Farbtafeln und zahlreichen Illustrationen. 18,00 €

Dieses überaus hübsche, bibliophile Buch aus der Reihe „Naturkunden" des Verlags Matthes & Seitz bietet eine Auswahl an Essays, Begebenheiten sowie Wissenschaftliches aus der bemerkenswerten Natur- und Kulturgeschichte der Krähenfamilie. Die kurzweiligen Kapitel haben u.a. die Eroberung aller Erdteile durch die Krähe, ihre beachtenswerte Handhabung von Werkzeugen und die Versuche des Verhaltensbiologen Konrad Lorenz zum Thema. Aber auch auf die Rolle der Krähe in der Fabel- und Gruselfilmwelt und in den Mythen verschiedener Völker (sowohl als Sinnbild des Bösen als auch des Göttlichen, Glück Bringenden) wird eingegangen. Außerdem trägt der Tierjournalist Riechelmann zahlreiche Anekdoten zusammen, die die erstaunlichen Fähigkeiten des Vogels illustrieren: So stehlen die Krähen von Tokio Drahtkleiderbügel von Wäscheleinen, um damit ihre Nester zu stabilisieren.

Im letzten Teil des Buches stellt Riechelmann 20 verschiedene Krähen vor – darunter eher unbekannte Arten, aber auch die heimischen Saat-, Raben- und Nebelkrähen, Dohlen und Elstern.

„Jeder kennt sie, kaum einer mag sie", stellt der Autor gleich zu Beginn des Buches fest. Mit der Lektüre aber gewinnt der Leser eine zunehmend positive Sicht auf diese gewitzten Gesellen. Man wird diesen imposanten Vögeln jetzt voller Respekt und Sympathie begegnen.

Gertrut Weidner

Rita Lüder:
Bäume bestimmen. Knospen, Blüten, Blätter, Früchte.
Haupt Verlag, Bern 2013. 288 S., ca. 1000 Farbfotos. 29,90 €

Wer noch kein ausführliches Buch zur Bestimmung unserer heimischen Bäume besitzt, dem sei dieses Werk empfohlen, das eingeteilt ist in Kapitel zu Blatt-, Blüten- und Fruchtmerkmalen sowie zu Merkmalen im Winterzustand. Dabei führt die Autorin durch die vier Jahreszeiten, sodass mithilfe des Buches Bäume zu jedem Zeitpunkt eindeutig bestimmt werden können. Detailbeschreibungen, farbige Detailfotos, Ähnlichkeitsvergleiche und Verweise auf Baum oder Strauch helfen dabei. Anschließend werden 125 heimische Laubbäume und Sträucher im Porträt vorgestellt.

Ein übersichtlicher Führer mit je einem Register der lateinischen und deutschen Namen.

Gertrut Weidner

Besuchen Sie uns in unserem Laden: Dort werden Sie nicht nur kompetent beraten, sondern Sie finden auch Nistkästen, erstklassiges Vogelfutter, Naturbücher und eine große Auswahl an Geschenkartikeln. Insgesamt stehen über 2000 Artikel für Sie bereit.
Klenzestr. 37, 80469 München,
Tel.: 089 / 20 02 70 73
Öffnungszeiten: Montag - Freitag 13:00-18:00 Uhr
www.lbv-muenchen.de ➜ Seite „LBV-Shop"

Dachau

1. Vorsitzender: derzeit nicht besetzt
2. Vorsitzender: derzeit nicht besetzt
Schatzmeister: Manfred Kühn
Schriftführer: Hartmut Lichti

Anschrift der Kreisgruppe:
c/o Manfred Kühn,
Josef-Seliger-Str. 1, 85221 Dachau
Tel. 08131/278661,
Fax 08131/278662
E-Mail: info@lbv-dachau.de
Internet: www.dachau.lbv.de

Spendenkonto:
Sparkasse Dachau
IBAN: DE82 7005 1540 0000 9915 39
BIC: BYLADEM1DAH

Die Kreisgruppe Dachau trifft sich jeden ersten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr in der Gaststätte Drei Rosen (Münchner Straße 5 in Dachau) – soweit nicht anders angegeben.

Halbjahresprogramm Juli – Dezember 2014

Sonntag, 6. Juli 2014
Mitgliederversammlung mit Wahl und anschließender Exkursion
Beim gemütlichen Sonntagsfrühstück wollen wir die Nachwahl zur Ergänzung des Vorstands durchführen. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.
Anschließend werden wir eine kleine Exkursion in die Amperauen oder zum Amperstau in Hebertshausen machen.
Kontakt: Hartmut Lichti
Beginn: 10.00 Uhr, Gaststätte Waldfrieden in Hebertshausen (!)

Samstag, 30. August 2014
Europäische Fledermausnacht
Nach einem kurzen Vortrag über das Leben der Fledermäuse werden wir verschiedene Arten von Fledermäusen beobachten und mit dem Batdetektor auch ihre Ultraschall-Laute hörbar machen.
Kontakt: Hartmut Lichti
Treffpunkt: 19.45 Uhr, am Fußgängersteg über die Amper, unterhalb des E-Werks
Parkmöglichkeit besteht beim Hallenbad oder Zugang über die Brunngartenstraße.
Bei stärkerem Regen entfällt die Veranstaltung ersatzlos!

Dienstag, 2. September 2014
Monatstreffen mit Vortrag „Heuschrecken“
Referent: Lorenz Klügl
Beginn: 19.30 Uhr, Gasthof Drei Rosen, Schützensaal, Dachau

Samstag, 20. September 2014
Kornelkirsche & Co: eine kulinarische Naturexkursion
Auf Entdeckungsreise erfahren wir die große Vielfalt an Wildfrüchten sowie Wissenswertes über ihre Ökologie und Kulturgeschichte. Es werden u.a. Kornelkirschen, Holunder und Hagebutte geerntet und als Marmelade oder Tee zubereitet. Dazu kosten wir selbstgemachte Chutneys, Speiseeis und Likör.
Kontakt: Alicia Bilang
Treffpunkt: 14.30 Uhr, auf dem Bahnsteig Bahnhof Hebertshausen (S2)
Dauer: etwa 2,5 Stunden, Anmeldung erforderlich! Bitte mitbringen: kleines Einmachglas, Teller, Becher, Löffel.
Kostenbeitrag: Erwachsene 8 €, LBV-Mitglied 6 €, Kinder frei
Anmeldung/Infos: bilang@web.de sowie 089 / 356 95 46; mobil: 0171 / 788 47 43 (nur am Veranstaltungstag)

Dienstag, 7. Oktober 2014
Monatstreffen mit Vortrag: „Der Grünspecht – Vogel des Jahres 2014“
Heute stellen wir den Vogel des Jahres vor. Erfahren Sie, wie der Schutz des Grünspechts und seines Lebensraums auch vielen anderen Arten, etwa Insekten, Blühpflanzen und anderen Vögeln, zugutekommt.
Referentin: Dr. Sophia Engel (Ornithologin beim LBV München)
Beginn: 19.30 Uhr, Gasthof Drei Rosen, Schützensaal, Dachau

Dienstag, 4. November 2014
Monatstreffen mit Vortrag: „Die Auswirkungen unserer Ernährungsweise auf unsere Lebensgrundlagen – Probleme und Lösungen“
Der Vortrag hat nicht die Absicht zu belehren und tendiert nicht zu einer bestimmten Lebensweise. Er zeigt aber, dass bewusste Ernährung uns allen nutzt. Und das muss nicht zwangsläufig einen Verlust an Genuss bedeuten.
Referent: Christian Hierneis (Vorsitzender Bund Naturschutz München)
Beginn: 19.30 Uhr, Gasthof Drei Rosen, Schützensaal, Dachau

Samstag, 8. November 2014
Biotoppflege Eschenried
Auf unserer Fläche in Eschenried werden wir wieder Teilbereiche mähen, das Mähgut entfernen und Gehölze zurückschneiden.
Kontakt: Hartmut Lichti
Treffpunkt: 9.00 Uhr, Gaststätte Kreuzhof, Eschenried
Wer erst später kommen kann, erfährt unter der Nummer 08131 / 27 86 61 die genaue Wegbeschreibung.

Samstag, 22. November 2014
Biotoppflege Ottershausen
An diesem Tag werden wir Teile unserer Fläche in Ottershausen mähen, das Mähgut entfernen und Gehölze zurückschneiden.
Kontakt: Hartmut Lichti
Treffpunkt: 9.00 Uhr, Kirche Ottershausen
Wegbeschreibung auf unserer Homepage(www.dachau.lbv.de) oder telefonisch unter 08131 / 278661

Dienstag, 2. Dezember 2014
Monatstreffen zum Jahresausklang
Gemütliches Beisammensein mit Jahresrückblick.
Beginn: 19.30 Uhr, Gasthof Drei Rosen, Schützensaal, Dachau

Ebersberg

Vorsitzender:
Richard Straub, Markt Schwaben
Tel. 08121 / 34 87
E-Mail: richardstraub@gmx.de

1. Stv. Vorsitzender:
Prof. Dr. Rainer Förderreuther, Zorneding
Tel. 08106 / 24 75 15

2. Stv. Vorsitzender:
Markus Urbanek, Ebersberg
Tel. 08092 / 8 63 29 33

Schatzmeister:
Volkhart Matthäus, Baldham
Tel. 08106 / 301344

Schriftführer:
Peter Gasselsdorfer, Markt Schwaben
Tel. 08121 / 47 60 49

Anschrift der Kreisgruppe:
Pfr.-Hochmaier-Ring 60
85570 Markt Schwaben

Internet:
www.lbv-ebersberg.de
www.storchinbayern.de

Spendenkonto:
Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg
IBAN: DE60 7025 0150 0000 9143 58
BIC: BYLADEM1KMS

Halbjahresprogramm Juli – Dezember 2014

Dienstag, 15. Juli 2014
Mauersegler am Schulgebäude in Ebersberg
Die neu sanierte Grund- und Mittelschule beherbergt eine große Mauerseglerkolonie. Wir schauen nach, wie es den Tieren dort geht. Mehr dazu im nebenstehenden Artikel.
Kontakt : Richard Straub
Treffpunkt: 18.00 Uhr, vor der Grund- und Mittelschule Ebersberg, Baldestraße 20, Ebersberg

Dienstag, 16. September 2014
Quellenrenaturierung am Schaurachgraben
Unsere LBV-Expertin für den Schutz von Quellen führt uns durch eines der schönsten Gebiete im Landkreis. Sie erläutert die durchgeführten Maßnahmen und stellt uns das beeindruckende Ergebnis vor.
Referentin: Eva Schubert (LBV-Landesgeschäftsstelle Hilpoltstein)
Kontakt: Richard Straub
Treffpunkt: 18.00 Uhr, Maibaum in Straußdorf (zwischen Grafing und Aßling)

Dienstag, 21. Oktober 2014
Bildervortrag: Impressionen rund um Grafing
Mit einmaligen Aufnahmen können wir einen wunderschönen Naturraum im Herzen des Landkreises erleben.
Referent: Wolf Karg
Kontakt: Richard Straub
Beginn: 19.30 Uhr, Evangelisches Gemeindezentrum, Lindenstraße 11, Zorneding

Dienstag, 18. November 2014
Heimische Rabenvögel – geliebt, gehasst, bewundert und verrufen!
Referent und Kontakt: Richard Straub
Beginn: 19.30 Uhr, Evangelisches Gemeindezentrum, Lindenstraße 11, Zorneding

Dienstag, 16. Dezember 2014
Jahreshauptversammlung mit Jahresrückblick und Weihnachtsfeier
Am Ende des Jahres laden wir zu unserer Kreisgruppen-Hauptversammlung ein. Wir schauen dabei auf die vergangenen Monate zurück. Danach lassen wir den Abend vorweihnachtlich ausklingen.
Kontakt: Richard Straub
Beginn: 19.30 Uhr, Evangelisches Gemeindezentrum, Lindenstraße 11, Zorneding

Erfolgreiche Mauersegler-Aktion an Ebersberger Schule

Vor zwei Jahren wurde mit der Sanierung der Grund- und Mittelschule Ebersberg begonnen. Nur durch aufmerksame Nachbarn haben wir von den Baumaßnahmen erfahren. Welch ein Glück! Denn das Gebäude ist für uns als Artenschützer besonders wichtig. Hier leben 20 bis 30 Mausersegler-Brutpaare.

Umgehend suchten wir das Gespräch mit Architekten, Vertretern der Stadt Ebersberg und der Unteren Naturschutzbehörde. Unsere bisher größte Mauersegler-Aktion konnte beginnen!

Dies ist in erster Linie Prof. Dr. Förderreuther zu verdanken, der unermüdlich für die Mauersegler warb und sich auch um die Projekt-Finanzierung kümmerte.

Den praktischen Teil übernahm ich, und am Ende konnten wir uns über 200 bereitgestellte Mauerseglerbruträume freuen. In der Schule durfte ich einen Vortrag über die geplante Aktion und die Biologie der Mauersegler halten, an dem auch der Schulleiter Alexander Bär interessiert teilnahm. Die Kinder bastelten begeistert 200 bierdeckelgroße Heu-Ringe als Nistvorlage für die Vögel, die von den Handwerkern in die einzelnen Brutnischen verteilt wurden.

Ein wirklich vorbildliches Projekt, das hoffentlich noch weitere Nachahmer findet. Am 15. Juli werden wir uns die Kolonie vor Ort ansehen.

Richard Straub

Mauersegler-Höhlen an der Grund- und Mittelschule Ebersberg. Foto: R. Straub

Erding

Vorsitzender:
Sebastian Hupfer
Dorfener Straße 1, 85435 Erding,
Tel. 08122/10988, Fax 08122/91488

Stv. Vorsitzender:
Helmut Resch
Karlsbader Straße 113, 85435 Erding,
Tel. 08122 / 227 50 86

Fledermausschutz:
Edwin Pojsl, Tel. 08122 / 868 31 44,
E-Mail: edwinpojsl@yahoo.de
Gabriele Betzmeir, Tel. 08122 / 145 14

Amphibienschutz:
Margaretha Dreier,
Tel. 08121 / 476 74 11,
E-Mail: mdreier@online.de

Internet (Betreuerin: Sabine Meyer):
www.erding.lbv.de

E-Mail: erding@lbv.de

Spendenkonto:
Sparkasse Erding
IBAN: DE08 7005 1995 0000 3704 37
BIC: BYLADEM1ERD

Die monatlichen Treffen der Kreisgruppe Erding finden an jedem ersten Donnerstag im Monat um 20 Uhr in der Gaststätte Blumenhof (Kleingartenanlage, Nähe Volksfestplatz) in der Schützenstraße 14 in Erding statt.

Ein tierischer Helfer: Stier „Zeno“
Foto: M. Wanders

Die Burger Wiese im Viehlassmoos: Heimat des Lungenenzian-Ameisenbläulings

Durch erhöhten Flächenverbrauch, Zersiedelung und Intensivierung der Landwirtschaft werden immer mehr natürliche Lebensräume zerstört. Um wertvolle Biotopflächen zu erhalten und den Bestand an Tieren und Pflanzen zu schützen, pflegt der LBV Erding zusammen mit den Nachbarn aus Freising die Burger Wiese. Sie liegt im Naturschutzgebiet Viehlassmoos zwischen den Gemeinden Eitting und Berglern.

Auch der sehr seltene Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (Phengaris nausithous) ist hier beheimatet. Seine Raupen benötigen zunächst den Großen Wiesenknopf als Wirtspflanze, später lassen sie sich dann von der Knotenameise (Myrmica rubra) ebenfalls in den Ameisenbau tragen und fressen dort die Ameisenbrut. Im Gegenzug hinterlässt die Raupe den Ameisen ein zuckerhaltiges Sekret.

Die weißen Punkte sind die Eier des Lungenenzian-Ameisenbläulings. Foto: S. Meyer

Die Moorwiese bietet dem seltenen Lungenenzian-Ameisenbläuling (Phengaris alcon) optimalen Lebensraum. Durch die Pflegemaßnahmen der LBV-Kreisgruppe konnte der Bestand des stark gefährdeten Lungen-Enzians (Gentiana pneumonanthe) vergrößert werden. Davon wiederum profitiert der Lungenenzian-Ameisenbläuling, der – wie sein Name schon vermuten lässt – stark von dieser Pflanze abhängig ist. Der Falter legt seine Eier auf die Knospen des Enzians; sie dienen den Raupen als erste Nahrungsgrundlage. Nach einiger Zeit lassen sich die Raupen auf den Boden fallen und warten, bis sie von der Knotenameise in deren Bau getragen werden. Da die Raupen in der Lage sind, den Duft der Ameisen zu imitieren, fallen sie dort nicht auf und werden sogar von den Ameisen gefüttert. Schließlich verpuppt sich die Raupe, um dann zwischen Juni und August als blauer Schmetterling davon zu flattern.

Um den Charakter dieser offenen, sehr feuchten Wiese und den Bestand der Knotenameise zu erhalten, wird sie jährlich im Spätherbst gemäht und das Mähgut abtransportiert. Dadurch wird auf der Wiese der Schilfbestand und auf den trockenen Standorten die aus Amerika eingeschleppte Goldrute zurückgedrängt.

Früher hat das Vieh der Landwirte die Flächen im Viehlassmoos von starkem Aufwuchs freigehalten. Heute wird mit einem Balkenmäher gemäht und das Mähgut auf Planen von Hand abgezogen. Im vergangenen Herbst hatten die Aktiven des LBV übrigens tierische Unterstützung durch „Zeno“, einem Jungstier.

Diese und weitere Informationen über die Erdinger Biotope haben wir in einem Steckbrief zusammengefasst. Er kann unter www.erding.lbv.de heruntergeladen werden.

Christoph Bauer / LBV Oberbayern

Miesbach

Vorsitzender: Gerhard Kinshofer, Am Geiger 36, 83714 Miesbach-Bergham, Tel. 08025 / 64 73, Fax 08025 / 99 69 90, E-Mail: g-kinshofer@lbv.de

Stv. Vorsitzender, Nistkastenbau und -pflege, Hilfen für Gebäudebrüter
Peter Haberzettl, Tel. 08025 / 31 39, E-Mail: peter.haberzettl@t-online.de

Schatzmeister, Umweltbildung in Schulen
Georg Zech, Tel. 08064 / 90 67 70, E-Mail: georgzech@grosshub.de

Schriftführerin: Bärbel Krogoll, Tel.: 08025/8698
E-Mail: barbara.krogoll@t-online.de

Vogelkartierungen, Wasservogelzählung: Wolfgang Hiller, Tel. 08022 / 759 59
E-Mail: Wolf.Hiller@t-online.de

Naturkundliche Führungen: Dr. Henning Fromm, Tel. 08021 / 50 52 43

Greifvogelschutz: Michael Wogh & Hanns Joachim Meder
Tel. 08022 / 48 49 bzw. 08022 / 759 67

Biotoppflege: Ade Wimmer, Tel. 08021 / 96 25

Wasseramselschutz: Bernhard Riepl, Tel. 08025 / 99 28 20

Notruf bei verletzten und kranken Vögeln:
Maria Breiler, Bad Wiessee, Tel. 08022 / 71 91
Alfred Aigner, Sauerlach, Tel. 08104 / 96 36 (Greifvögel)

Fledermäuse und Hornissen:
Landratsamt Miesbach, Tel. 08025 / 704-3322 oder 704-3321
Gerhard Kinshofer, Tel. 08025 / 64 73

Biberberater im Landkreis Miesbach: Max Wolf, Tel. 08024 / 45 75

Internet: www.lbv-miesbach.de

Spendenkonto: Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee
IBAN: DE10 7115 2570 0000 0931 20, BIC: BYLADEM1MIB

Ein neues Biotop für den LBV Miesbach

Zu Beginn dieses Jahres konnte die LBV-Kreisgruppe ein neues Biotop in der Gemeinde Gmund pachten. Die 14.500 Quadratmeter große Fläche ist ein außergewöhnlich artenreicher Lebensraum mit einem großen Teich, Kalktuffquellen und Fettkraut sowie einer Streuwiese.

Als nächstes werden wir die Renaturierung einzelner Teilbereiche in Angriff nehmen. Schon heute träumen wir dort von der Rückkehr des Feuersalamanders.

Die Kreisgruppe Miesbach bedankt sich herzlich beim Grundstückseigentümer Andreas Stadler sowie bei Frau Ruth Rosner für die großzügige Unterstützung. Darüber hinaus möchten wir allen ein „Vergelt´s Gott“ sagen, die uns mit Rat und Tat bei der Umsetzung dieses wertvollen Projekts zur Seite stehen.

Gerhard Kinshofer

Das Biotop in Gmund Foto: G. Kinshofer

Halbjahresprogramm Juli – Dezember 2014

10. – 14. August
(Sonntag-Donnerstag)
Im Reich des Alm-Öhi
Ferienfreizeit für Kinder am Spitzingsee, Anmeldung unter umweltbildung-oberbayern@lbv.de

Samstag, 30. August
Besuch auf der Großtiefenthalalm
Tagesausflug an den Spitzingsee, Anmeldung unter umweltbildung-oberbayern@lbv.de

Dienstag, 2. September 2014
Zwischen Piz Palü und Monte Disgrazia: im Festsaal der Alpen mit seiner Flora und Fauna
Referent: Georg Hofmann
Beginn: 19.30 Uhr, Gasthof Bräuwirt, Miesbach

Sonntag, 5. Oktober 2014 um 14 Uhr
Tag der Zugvögel (European Birdwatch Day):
Wasservogel-Beobachtung am Seehamer See
Leitung: Gerhard Kinshofer
Treffpunkt: 14.00 Uhr, am Damm bei Kleinseeham

Dienstag, 7. Oktober 2014
Der Grünspecht: Vogel des Jahres 2014 und seine Verwandtschaft
Referent: Michael Schödl (Dipl. Biol., LBV-Gebietsbetreuer Karwendel und Obere Isar)
Beginn: 19.30 Uhr, Gasthof Bräuwirt, Miesbach

Dienstag, 4. November 2014
Der Kniefall der Mangfall
Referent: Dr. Johann Wierer (Dipl.-Geologe)
Beginn: 19.30 Uhr, Gasthof Bräuwirt, Miesbach

Dienstag, 2. Dezember 2014
Freizeitnutzung und Vogelschutz im Mangfallgebirge – unvereinbar?
Referent: Marco Müller (Gebietsbetreuer Mangfallgebirge)
Beginn: 19.30 Uhr, Gasthof Bräuwirt, Miesbach

Naturkundliche Führungen und Vorträge des Landesbundes für Vogelschutz (LBV)

2. Halbjahr 2014 – Die Hofpfisterei fördert die Umweltbildung des LBV

Natur- und vogelkundliche Führungen
Erwünschter Spendenbeitrag für LBV-Mitglieder .....Euro 3,–
Erwünschter Spendenbeitrag für Nichtmitglieder ....Euro 5,–
Kinder .....kostenlos!
Bei Dauerregen fallen die Führungen aus. Anmeldung ist nicht erforderlich!

Juli

Wochenende 4. (abends) bis 6. Juli 2014

Familienzeltlager der NaturschutzJugend (NAJU) München

Unter dem Motto „Naturerlebnis im Bio-Bauerngarten" erwartet euch ein vielseitiges und spannendes Programm: Spaß beim Ernten und der Zubereitung von leckeren Salaten und Gemüse, Wildkräuterführung und Köstlichkeiten aus der Wildnis-Küche, selbstgemachte Naturkosmetik, Spielaktionen und Lagerfeuer.

Leitung: Alicia Bilang

Veranstaltungsort: Bio-Landwirtschaftsbetrieb Schönegge bei Nandlstadt (www.schoenegge.de). Weitere Infos und Anmeldung: bilang@web.de, Tel: 089 / 356 95 46

Termine und spontane Aktionen der Greenerilla sind immer aktuell online unter www.greenerilla.de oder auch unter www.lbv-muenchen.de/Umweltbildung/Greenerilla zu finden.

Donnerstag, 17. Juli 2014

Spaziergang zu den „Baum-Exoten"

Es gibt auf der Welt schätzungsweise 25 000 verschiedene Laubbaum-Arten. Nur ein sehr kleiner Teil davon ist in Mitteleuropa heimisch. Aber, sofern es das Klima zulässt, sind auch bei uns so manche „Baum-Exoten" zu bewundern, z. B. im Stadtgarten der Stadt München. Wer Lust hat auf eine kleine Exkursion ins Reich der Baumexoten, ist herzlich eingeladen.

Dr. Eva Schneider, 17 Uhr

Treffpunkt: beim Giftgarten im Stadtgarten der Stadt München, Sachsenstr. 2 (ist auch Zugang zur Bezirkssportanlage). Dauer: ca. 2 Stunden. Information: Tel. 089 / 271 90 52

Donnerstag, 17. Juli 2014

Natur in der Stadt: Was blüht und flattert im Virginia-Depot?

Auf den Biotopflächen des ehemaligen Virginia-Depots gibt es nun viele bunt blühende Pflanzen und farbenfrohe Schmetterlinge zu beobachten. Gleichzeitig erfahren wir Interessantes zu den dortigen, seit 2012 umgesetzten Ausgleichsmaßnahmen.

Frauke Lücke, Siegfried Braun, 18 Uhr

Treffpunkt: Bushaltestelle Pulverturm (Buslinie 178). Dauer: ca. 1,5 Stunden. Information: Tel. 089 / 20 02 70 81

Samstag, 19. Juli 2014

Rechenspaß auf Heideflächen

Gemeinsam wollen wir auf Heideflächen rund um den Allacher Rangierbahnhof Heu zusammenrechen. Wenn viele mithelfen, macht die Naturschutzarbeit inmitten von Heuschreckengezirpe noch mehr Spaß!

Frauke Lücke, 9 Uhr

Treffpunkt: U-Bahnhof Oberwiesenfeld (am P&R-Parkplatz gegenüber U-Bahnausgang Am Oberwiesenfeld). Dauer: Solange Sie Lust und Zeit haben. Bitte festes Schuhwerk mitbringen. Für Brotzeit und Getränke ist gesorgt. Information und Anmeldung: Tel. 089 / 20 02 70 81 oder kurz vor dem Termin Tel. 01520 / 585 37 24

Samstag, 19. Juli 2014

In Zusammenarbeit mit dem LBV Starnberg

Einblicke in die Umweltbildung und den ökolog. Landbau der Seidlhof-Stiftung

Wir erleben Kinder zum Thema „Vom Korn zum Brot"; dann Rundgang durch das vier Hektar große Gelände mit Streuobstwiesen, artenreichen Hecken, Energiepflanzen, Hopfenanbau, Feldern mit Kartoffeln, alten Getreidesorten (Emmer, Dinkel, Einkorn ...) und blühendem Buchweizen.

Dipl. Ing. agr. Marco Zehner, 14 Uhr

Treffpunkt: Am Ende der Watzmannstr./Bogenstr. in Gräfelfing, am Rande der Felder. Auskunft: Tel. 089 / 854 41 59

Mittwoch, 23. Juli 2014

Arbeitskreistreffen: Schmetterlinge

Schmetterlings-Beobachtungen in den Alpen, jeder darf sich mit einem Beitrag beteiligen.

Dr. Annette von Scholley-Pfab, Harald Süpfle, 18.30 Uhr

Gäste willkommen! Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestr. 37, Rückgebäude. Information: Tel. 089 / 651 48 16 oder 0178 / 393 13 54

Samstag, 26. Juli 2014

Sommerkräuter-Spaziergang

Fast vor jeder Haustüre wachsen wohlschmeckende oder heilende Kräuter. Auf unserem Spaziergang wollen wir einige davon kennenlernen. Auch ein Besuch auf dem „Timofei-Gelände" ist vorgesehen.

Dr. Eva Schneider, 10 Uhr

Treffpunkt: Olympiagelände, Ecke Ackermann-/Schwere-Reiter-Straße (Tram 12, Haltestelle Infanteriestraße). Dauer: ca. 3 Stunden. Information: Tel. 089 / 271 90 52

Sonntag, 27. Juli 2014

Natur in der Stadt: Sommer

Naturkundlicher Spaziergang durch den Perlacher Forst.

Im Sommer wird es im Wald viel zu sehen und zu beobachten geben an Kräutern, Blumen, Bäumen, Vögeln und anderen Tieren. Außerdem lässt sich besonders im Perlacher Forst die Ökologie des Waldes gut nachvollziehen.

Dr. Eva Schneider, 13 Uhr

Treffpunkt: Giesinger Waldhaus, Säbener Platz (U1 bis Mangfallplatz, dann 15 Gehminuten Oberbibergerstr.). Dauer: ca. 4 Stunden. Sofern vorhanden bitte Fernglas mitbringen. Information: Tel. 089 / 271 90 52

Sonntag, 27. Juli 2014

Externe Veranstaltung – vom LBV empfohlen

Gans bewegt

Unruhe herrscht bei den Gänsen in München: Die Zugzeit beginnt, nun kommen Gänse aus teils entfernten Gegenden in das Münchner Stadtgebiet. Doch die auf Aussetzungen zurückgehenden Tiere kennen die regulären Zugwege nicht. Erfahren Sie, wie die Gänse das Problem gelöst haben, und lassen Sie sich mit mir überraschen, welche Wasservögel noch Junge führen.

Dr. Silke Sorge, 14 Uhr

Treffpunkt: Schloss Nymphenburg, rechts vor der Freitreppe. Dauer: 3 Stunden. Sofern vorhanden bitte Fernglas mitbringen. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 3 €, Nichtmitglieder 5 €. Für Schulkinder geeignet, bis 15 Jahre Teilnahme frei. Information: Tel. 089 / 30 60 06 18 oder silke.sorge@yahoo.de

August

Samstag, 9. August 2014

Rechenspaß in der Langwieder Heide

Gemeinsam wollen wir in der Langwieder Heide Heu zusammenrechen. Wenn viele mithelfen, macht die Naturschutzarbeit inmitten von Heuschreckengezirpe noch mehr Spaß!

Norbert Horlacher, 9 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Langwied (in der Unterführung). Dauer: Solange Sie Lust und Zeit haben. Bitte festes Schuhwerk mitbringen. Für Brotzeit und Getränke ist gesorgt. Information und Anmeldung: Tel. 089 / 20 02 70 81 oder kurz vor dem Termin Tel. 01520 / 585 37 24

Samstag, 9. August 2014

Naturkundliche Sommer-Radltour

Mit dem Radl durch die Sommerblumenpracht an der Fröttmaninger Heide, zum Schlosskanal und zum Schleißheimer Schloss, mit Einkehr im gemütlichen Biergarten und über den Schleißheimer Flugplatz zur Panzerwiese.

Dr. Eva Schneider, Werner Reuter, 10 Uhr

Treffpunkt: U6-Bahnstation Kieferngarten (keine Rundfahrt! Wir werden die Tour an der U2-Bahnstation Dülferstraße beenden). Tagesexkursion. Dauer: 5–6 Stunden. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 10 €. Information: Tel. 089 / 271 90 52

Donnerstag, 14. August 2014

Sommer im Virginia-Depot

Auf den Biotopflächen des ehemaligen Virginia-Depots gibt es nun bunt blühende Pflanzen und faszinierende Heuschrecken zu beobachten. Gleichzeitig erfahren wir Interessantes zu den dortigen, seit 2012 umgesetzten Ausgleichsmaßnahmen.

Christian Köbele, 18 Uhr

Treffpunkt: Bushaltestelle Pulverturm (Buslinie 178). Dauer: ca. 1,5 Stunden. Information: Tel. 089 / 20 02 70 81

Samstag, 23. August 2014

Radltour zu den Münchner Naturdenkmälern

Die Stadt München hat 100 Bäume unter den besonderen Schutz der Stadt gestellt. Auf einer Radltour durch die Stadt wollen wir einen Teil dieser „Naturdenkmäler" besuchen und bestaunen.

Dr. Eva Schneider, Werner Reuter, 9 Uhr

Treffpunkt: Kasse des Marionettentheaters, Blumenstraße 32. Tagesexkursion. Dauer bis ca. 17 Uhr. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 10 €. Information: Tel. 089 / 271 90 52

Samstag, 23. August 2014

Externe Veranstaltung – vom LBV empfohlen

Gans bewegt

Dr. Silke Sorge, 14 Uhr

Nähere Erläuterung: siehe Führung am 27. Juli 2014

Sonntag, 24. August 2014

Heuschrecken und Schmetterlinge im Forstenrieder Park

Wolfgang Langer, 10 Uhr

Treffpunkt: Schautafeln im Eichelgarten an der Römerstraße zwischen der Autobahn und Buchendorf. Information: Tel. 089 / 785 16 47

Samstag, 30. August 2014

Europäische Nacht der Fledermäuse im Englischen Garten

Fledermausfest am Rumford-Schlössl

In der Nähe des Chinesischen Turms gibt es heute ein fröhliches Fest rund um die Fledermaus. Es erwarten Sie Spiele, Bastelaktionen und viel Spaß für Kinder und Erwachsene, Öko-Kaffee und Öko-Kuchen.

AK Fledermäuse, 14–18 Uhr

Am Abend Fledermausführung:

Für uns unhörbar huschen sie in der Dämmerung und in der Nacht umher. Sie erkennen jedes Hindernis und dabei auch noch winzige Insekten – die Fledermäuse! Wie sie sich bei absoluter Dunkelheit zurechtfinden, und noch vieles mehr über das Leben dieser faszinierenden Tiere erfahren Sie bei dem abendlichen Spaziergang im Englischen Garten. Mit etwas Glück können wir die Fledermäuse bei ihren Jagdflügen beobachten und mit dem Detektor ihre Rufe einfangen.

AK Fledermäuse, 19.15 Uhr

Treffpunkt: Bushaltestelle Chinesischer Turm (Buslinie 54 Richtung Lorettoplatz). Dauer: ca. 1,5 Stunden. Information: Tel. 089 / 15 97 05 90 oder 089 / 642 27 56

September

Samstag, 6. September 2014

Naturkundliche Wanderung: Mühltal – Leutstetten – Wildmoos

Diese Wanderung wird durch die spätsommerliche Landschaft führen, auf einem Rundweg vom Mühltal aus, vorbei an heiligen Quellen und Orten von Leutstetten durch das Wildmoos und letztlich wieder zurück zum S-Bahnhof Mühltal (mit Biergarten).

Dr. Eva Schneider, Werner Reuter, 10 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz am ehemaligen S-Bahnhof Mühltal. Tagesexkursion. Dauer: 5-6 Stunden. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 10 €. (Zur Organisation von Mitfahrgelegenheiten, sowohl Angebot als auch Nachfrage, bitte anrufen: Tel. 089 / 271 90 52)

Montag, 8. September 2014

Alpenschneehuhn und Schneesperling – Schatzkammer Bayerische Alpen

Thomas Grüner nimmt Sie in seinem Vortrag mit in eines der letzten großen Naturrefugien direkt vor unserer Haustür – die Alpen. Er berichtet über die faszinierende Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt, die in den Bayerischen Alpen zu Hause ist, und zeigt eine Auswahl seiner vielfach preisgekrönten Bilder.

Thomas Grüner, 19.30 Uhr

Vortragsabend im Löwenbräukeller, Stiglmaierplatz

Samstag, 13. September 2014

Fledermaus-Exkursion im Englischen Garten

Für uns unhörbar huschen sie in der Dämmerung und in der Nacht umher. Sie erkennen jedes Hindernis und dabei auch noch winzige Insekten – die Fledermäuse!

Wie sie sich bei absoluter Dunkelheit zurechtfinden und noch vieles mehr über das Leben dieser faszinierenden Tiere erfahren Sie bei dem abendlichen Spaziergang im Englischen Garten. Mit etwas Glück können wir die Fledermäuse bei ihren Jagdflügen beobachten und mit dem Detektor ihre Rufe einfangen.

AK Fledermäuse, 18.30 Uhr

Treffpunkt: Bushaltestelle Chinesischer Turm (Buslinie 54 Richtung Lorettoplatz). Dauer: ca. 1,5 Stunden. Für Rollstuhlfahrer geeignet. Entfällt bei starkem Regen oder Wind.

Freitag, 19. September 2014 („Nacht der Umwelt")

Fledermaus-Exkursion im Englischen Garten

AK Fledermäuse, 18.15 Uhr

Nähere Erläuterung: siehe Führung am 13. September 2014

Samstag, 20. September 2014

Rechenspaß auf Streuwiesen nahe Gröbenzell

Gemeinsam wollen wir das Heu von Streuwiesen zusammenrechen. Wenn viele mithelfen, macht die Naturschutzarbeit am grünen Stadtrand von München noch mehr Spaß!

Christian Köbele, 10 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Lochhausen. Dauer: Solange Sie Lust und Zeit haben. Bitte festes Schuhwerk mitbringen. Für Brotzeit und Getränke ist gesorgt. Information und Anmeldung: Tel. 089 / 20 02 70 81 oder kurz vor dem Termin Tel. 01520 / 585 37 24

Samstag, 20. September 2014

Externe Veranstaltung – vom LBV empfohlen

Gans bewegt

Dr. Silke Sorge, 11 Uhr

Nähere Erläuterung: siehe Führung am 27. Juli 2014

Sonntag, 21. September 2014

Wildfrüchte und Beeren im Spätsommer

Eine kleine Exkursion vermittelt Informationen zu Ökologie und Kulturgeschichte von Holunder, Eberesche, Kornelkirsche und Co. Die vorgefundenen Früchte verarbeiten wir vor Ort zu einem schmackhaften Wildfrüchtetee. Außerdem gibt es Kostproben von diversen selbstgemachten Wildfruchtmarmeladen und zum Abschluss einen leckeren Likör und Rezepte zum Mitnehmen.

Stefanie Sauerland, 15 Uhr

Treffpunkt: Eingang des Ökologischen Bildungszentrums (ÖBZ), Englschalkingerstr. 166. Dauer: ca. 2,5 Stunden. Bitte mitbringen: Tasse, Teelöffel, Schnapsglas. Teilnehmerbeitrag: 8 € Erwachsene, LBV-Mitglieder 6 €, Kinder bis 13 Jahre frei.

Anmeldung erforderlich (begrenzte Teilnehmerzahl!) bei Stefanie Sauerland, rechtzeitig bis spätestens 1 Tag vorher unter E-Mail: wildniskueche@gmx.de.

Tel. 0178 / 683 18 54 ist nur am Veranstaltungstag angestellt, nicht für die Anmeldung vorgesehen.

Mittwoch, 17. September 2014

Arbeitskreistreffen: Schmetterlinge

Schmetterlinge in und um München: Aktuelle Beobachtungen, Bedrohung, mögliche Schutzmaßnahmen. Jeder darf sich mit einem Beitrag beteiligen.

Dr. Annette von Scholley-Pfab, Harald Süpfle, 18.30 Uhr

Gäste willkommen! Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestr. 37, Rückgebäude. Information: Tel. 089 / 651 48 16 oder 0178 / 393 13 54

Samstag, 27. September 2014

Alleskönner Kornelkirsche: Ernte und Zubereitung von Marmelade

Während eines Spaziergangs im Olympiapark ernten wir Kornelkirschen und erfahren Wissenswertes über ihre Ökologie und Kulturgeschichte. Es wird so viel Marmelade gekocht, dass jeder eine Portion mitnehmen kann, inkl. Rezepte. Dazu kosten wir u.a. selbstgemachte Chutneys, Speiseeis und Likör.

Alicia Bilang, 15 Uhr

Treffpunkt: Spiridon-Louis-Ring / Ecke Ackermannstraße. Dauer ca. 2,5 Stunden.

Bitte mitbringen: kleines Einmachglas, Teller, Becher, Löffel. Erwachsene 8 €, LBV-Mitglied 6 €, Kinder frei.

Anmeldung/Infos: bilang@web.de oder Tel. 089 / 356 95 46. Mobil: 0171 / 788 47 43 (nur am Veranstaltungstag)

Sonntag, 28. September 2014

Schmetterlinge im Herbst

Auch in dieser Jahreszeit fliegen noch etliche Schmetterlinge. Wir werden aber auch Raupen suchen.

Dr. Annette von Scholley-Pfab, 10 Uhr

Treffpunkt: Trambahnhaltestelle 15/25 Menterschwaige. Dauer: 2-3 Stunden. Information: Tel. 089 / 651 48 16

Dienstag, 30. September 2014

In Zusammenarbeit mit dem LBV Starnberg

Faszinierende Schmetterlinge im Wald

Von den Baumwipfeln zur Moosschicht, vom sonnigen Waldrand zum düsteren Innern – ein Wald bietet Lebensraum für Schmetterlinge mit ganz verschiedenen Ansprüchen.

Dr. Annette von Scholley-Pfab, 20 Uhr

Lichtbildvortrag im Bürgerhaus Gräfelfing, direkt am S-Bahnhof. Information: Tel. 089 / 854 41 59

Oktober

Donnerstag, 9. Oktober 2014

Arbeitskreistreffen: Natur in der Stadt

Andreas Wöhl berichtet von seiner Arbeit als Gebietsbetreuer im Naturschutzgebiet Panzerwiese. Alle an der Natur in der Stadt Interessierten sind herzlich eingeladen.

AK Natur in der Stadt, 18.30 Uhr

Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestraße 37, Rückgebäude. Information: Tel. 089 / 20 02 70 81

Samstag, 11. Oktober 2014

Rechenspaß am Aschheimer Abfanggraben

Nach der Herbstmahd der Hänge am Abfanggraben wollen wir gemeinsam das Heu zusammenrechen. Wenn viele mithelfen, macht die Naturschutzarbeit in diesem idyllischen Biotop noch mehr Spaß!

Frauke Lücke, 10 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Johanneskirchen (Ostseite). Dauer: Solange Sie Lust und Zeit haben. Bitte festes Schuhwerk mitbringen. Für Brotzeit und Getränke ist gesorgt. Information und Anmeldung: Tel. 089 / 20 02 70 81 oder kurz vor dem Termin Tel. 01520 / 585 37 24

Montag, 13. Oktober 2014

Jahreshauptversammlung und Ehrung langjähriger Mitglieder

Unsere 1. Vorsitzende berichtet von den Ereignissen des vergangenen Jahres. Alle Mitglieder und Interessierten sind herzlich eingeladen. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme.

Dr. Irene Frey-Mann, 19.30 Uhr

Jahreshauptversammlung im Löwenbräukeller, Stiglmaierplatz. Information: 089 / 200 27 06

Dienstag, 14. Oktober 2014

Infoabend: Ehrenamt Naturkinder-/Jugendgruppenleitung

Sie können sich vorstellen, mit Kindern oder Jugendlichen die Schönheit und Lebendigkeit der Natur spielerisch zu erforschen? Derzeit gibt es 28 Naturkinder- und Jugendgruppen, die Parks, Flussufer und „Unkrautfluren" in München und seinen Landkreisgemeinden durchstreifen. Jedoch sucht der Landesbund für Vogelschutz weitere ehrenamtliche GruppenleiterInnen und bildet diese zu LBV-Naturpädagogen aus.

Alexandra Baumgarten, 18 Uhr

Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestr. 37, Rückgebäude. Dauer: ca. 2 Stunden. Information: Tel. 089 / 20 02 70 82

Sonntag, 19. Oktober 2014

Den Vögeln in die Nester geschaut

Jeden Herbst werden weit über tausend Nistkästen im Auftrag der Stadt München geleert und begutachtet. Die Überreste der vergangenen Brutsaison in den Nistkästen können viel über die Ereignisse des Sommers erzählen und Auskunft geben über das Leben der Vögel, das sonst nur im Verborgenen stattfindet. Wer neugierig ist und dabei sein möchte, ist herzlich eingeladen. Wir werden die Nistkästen am Bogenhauser Böhmerwaldplatz erkunden.

Dr. Eva Schneider, Werner Reuter, 11 Uhr

Treffpunkt: Böhmerwaldplatz, U-Bahnausgang Böhmerwaldplatz (U4 Richtung Arabellapark). Dauer: ca. 2 Stunden. Zu dieser Jahreszeit kann es schon sehr kalt sein. Bitte warm anziehen. Information: Tel. 089 / 271 90 52

Sonntag, 19. Oktober 2014

Unter Eichen: Zubereitung von Eichel-Kaffee und Wildfrüchte-Tee

Auf einem Herbstspaziergang im Kapuzinerhölzl und Hartmannshofer Wald bestimmen wir Wildfrüchte des Herbstes wie z.B. Hagebutte, Weißdorn und Eichel und besprechen ihre Heil- und Giftwirkungen auf Menschen und Tiere. Geeignete Früchte sammeln wir, um vor Ort einen Wildfrüchtetee zu kochen. Außerdem brauen wir einen Eichelkaffee und kosten eine steinzeitliche Speise. Rezepte zum Mitnehmen.

Stefanie Sauerland, 14 Uhr

Treffpunkt: Amalienburgstraße bei der Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 17. Dauer: ca. 2,5 Stunden. Bitte mitbringen: Tasse, Teelöffel, Schnapsglas.

Teilnehmerbeitrag: 8€ Erwachsene, LBV-Mitglieder 6€, Kinder bis 13 Jahre frei.

Anmeldung erforderlich (begrenzte Teilnehmerzahl!) bei Stefanie Sauerland, rechtzeitig bis spätestens 1 Tag vorher unter E-Mail: wildniskueche@gmx.de.

Tel. 0178 / 683 18 54 ist nur am Veranstaltungstag angestellt, nicht für die Anmeldung vorgesehen.

Mittwoch, 22. Oktober 2014

Arbeitskreistreffen: Schmetterlinge

Schmetterlinge und andere Tiere: Beobachtungen aus einem Garten in Forstenried.

Wolfgang Langer, 18.30 Uhr

Gäste willkommen! Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestr. 37, Rückgebäude. Information: Tel. 089 / 785 16 47

November

Mittwoch, 5. November 2014

Führung durch das Münchner Klärwerk „Gut Großlappen"

„Aus den Augen, aus dem Sinn": Wer macht sich schon Gedanken über das Wasser, das im Abfluss verschwindet, nachdem die Morgentoilette beendet, das Geschirr gespült und die Wäsche gewaschen ist. Zur Abwassersammlung und -ableitung in München dient ein Kanalnetz mit 1.250 Kilometer begehbaren Kanälen und 1.150 Kilometern Rohrleitungen. Aus

rund 140.000 Hausanschlüssen und 70.000 Straßenabläufen fließen jährlich etwa 160 Millionen Kubikmeter Abwasser zu den beiden Münchner Klärwerken.

Werner Reuter, 14 Uhr

Treffpunkt: An der Pforte des Klärwerks „Gut Großlappen", Freisinger Landstraße 187.

Anmeldung mit Anschrift erforderlich: Tel. 089 / 470 44 30, Fax 470 93 21, E-Mail: wreuter@t-online.de

Mittwoch, 5. November 2014

In Zusammenarbeit mit dem LBV Starnberg

Landschaft des Fünf-Seen-Landes und des Würmtals in der Wahrnehmung eines Naturschützers

Dass „Landschaft" von Künstlern wie Caspar David Friedrich oder Gabriele Münter höchst unterschiedlich wahrgenommen wird, ist evident. Doch auch bei jedem Einzelnen hängt Wahrnehmung – oft unbewusst – von individuellen Vorgaben ab: Wissen, Erinnerungen, Hoffnungen, Befürchtungen, Interessen ... Im Vortrag geht es nicht um „schöne" Bilder, sondern um Dokumentationen, interpretiert aus der Sicht eines Naturschützers.

Horst Guckelsberger, LBV-Starnberg, 20 Uhr

Bürgerhaus Gräfelfing (1 min. vom S-Bhf. Gräfelfing, S6). Information: Tel. 089 / 854 41 59

Samstag, 8. November 2014

Jahreszeiten – Jahreskreis im Paterzeller Eibenwald

Jahreszeiten in der Natur bedeuten nicht nur andere Sonnenaufgangszeiten oder andere Temperaturen. Tiere, Pflanzen, sogar die Erdkräfte reagieren intensiv mit. Um diesem zyklischen Geschehen nachzuspüren, besuchen wir den Paterzeller Eibenwald und die über tausendjährige Tassilolinde in Wessobrunn zu verschiedenen Jahreszeiten.

Dr. Eva Schneider, Werner Reuter, 10 Uhr

Treffpunkt: Gasthof „Eibenwald" in Paterzell. Tagesexkursion. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 10 €. Information: Tel. 089 / 271 90 52. Zur Organisation von Mitfahrgelegenheiten, sowohl Angebot als auch Nachfrage, bitte anrufen: Tel. 089 / 271 90 52

Montag, 10. November 2014

Der Grünspecht und sein schwarzer Vetter

Spechte stellen die bekannteste Vogelgruppe dar, sie gelten als besonders intelligent und haben eine einmalige Lebensweise. Vor allem wegen ihres Höhlenbaus, aber auch wegen ihrer Bindung an Faul- und Totholzstrukturen gelten sie als Schlüsselart. Anhand von Grünspecht, Vogel des Jahres 2014, und Schwarzspecht, dem größten heimischen Specht, werden diese faszinierenden Tiere vorgestellt.

Prof. Dr. Volker Zahner, 19.30 Uhr

Vortragsabend im Löwenbräukeller, Stiglmaierplatz

Donnerstag, 13. November 2014

Führung durch die Hofpfisterei

Die Hofpfisterei in München wurde schon 1331 in einer Urkunde erwähnt, somit existiert sie bereits seit fast 700 Jahren. Nachdem es die Familie Stocker in den 80er-Jahren gewagt hat, die Brote der Hofpfisterei nach streng ökologischen Vorgaben zu backen, ist sie heute eine zukunftsorientierte, mustergültige Großbäckerei geworden. Kommen Sie zu den Ökopionieren in ihre Backstube. Schauen, riechen und schmecken Sie die Köstlichkeiten von Öko-Backwaren.

Werner Reuter, 16.30 Uhr

Informationen über den Treffpunkt etc. erhalten die TeilnehmerInnen rechtzeitig vor dem Termin. Anmeldung mit Anschrift erforderlich: Tel. 089 / 470 44 30, Fax 470 93 21, E-Mail: wreuter@t-online.de

Mittwoch, 26. November 2014

Arbeitskreistreffen: Schmetterlinge

Rückblick auf das Jahr 2014 und gemütliches Beisammensein, jeder darf Fotos zeigen

Dr. Annette von Scholley-Pfab, Harald Süpfle, 18.30 Uhr

Gäste willkommen! Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestr. 37, Rückgebäude. Information: Tel. 089 / 651 48 16 oder 01 78 / 3 93 13 54

Samstag, 29. November 2014

Externe Veranstaltung – vom LBV empfohlen

Gans in Familie

Gänse leben in lebenslänglicher Einehe und pflegen zugleich regelmäßig Kontakte zu Familienangehörigen und „Bekannten". Einige lokale Gänsepopulationen, aber auch Enten, Schwäne und Blessrallen verbringen den Winter gemeinsam im Nymphenburger Schlosspark. Erfahren Sie spannende Geschichten aus dem Leben der Gänse.

Dr. Silke Sorge, 13 Uhr

Treffpunkt: Schloss Nymphenburg, rechts vor der Freitreppe. Dauer: 2 Stunden. Sofern vorhanden bitte Fernglas mitbringen. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 3 €, Nichtmitglieder 5 €. Für Schulkinder geeignet, bis 15 Jahre Teilnahme frei. Information: Tel. 089 / 30 60 06 18 oder silke.sorge@yahoo.de

Dezember

Mittwoch, 3. Dezember 2014

Vorweihnachtliches geselliges Beisammensein

Alle Mitglieder und Freunde des LBV sind herzlich eingeladen.

Würmtalgruppe des LBV, 19 Uhr

Bürgerhaus Gräfelfing (1 min. vom S-Bhf. Gräfelfing, S6). Information: Tel. 089 / 854 41 59

Sonntag, 7. Dezember 2014

Knospen der Bäume

Unsere Laubbäume bilden bereits im Sommer die Knospen für den nächsten Frühling aus. So ist es gar nicht schwierig, im Winter die laublosen Bäume anhand ihrer Knospen zu bestimmen. Baumknospen sind jedoch nicht nur zum Bestimmen geeignet, sie erzählen noch vieles mehr, z.B. von Überwinterungs- und Überlebensstrategien.

Dr. Eva Schneider, 11 Uhr

Treffpunkt: Scheidplatz (U2, U3), U-Bahn-Ausgang Luitpoldpark. Information: Tel. 089 / 271 90 52

Montag, 8. Dezember 2014

Der faszinierende Afrika-Zug des Kuckucks

Im Frühjahr 2013 startete das internationale dreijährige Kuckuck-Projekt des LBV mit der Besenderung von 14 Vögeln in ihren Brutgebieten in Bayern sowie in Weißrussland. Friederike Herzog stellt die Hintergründe des Projektes, Fakten zur Biologie des Kuckucks sowie erste Ergebnisse zum bisher weitgehend unbekannten Zugverhalten der Vogelart vor.

Friederike Herzog, 19.30 Uhr

Vortragsabend im Löwenbräukeller, Stiglmaierplatz

Sonntag, 14. Dezember 2014

Externe Veranstaltung – vom LBV empfohlen

Gans in Familie

Dr. Silke Sorge, 11.30 Uhr

Nähere Erläuterung: siehe Führung am 29. November 2014

Impressum

NaturschutzReport, 2. Halbjahr 2014, 32. Jahrgang, Heft Nr. 62

Herausgeber:
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
Kreisgruppe München Stadt und Land
Klenzestraße 37, 80469 München, Telefon 089 / 2002706

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Heinz Sedlmeier, Klenzestraße 37, 80469 München

Redaktion: Susanne Lackermeier

Lektorat: Siegfried Braun, Susanne Lackermeier

Anzeigenbetreuung:
KASTNER AG – das medienhaus, Schloßhof 2-6, 85283 Wolnzach
Telefon 08442 / 92530, Telefax 08442 / 2289

Layout, Litho, Druck und Verarbeitung:
KASTNER AG – das medienhaus, Schloßhof 2-6, 85283 Wolnzach
Telefon 08442 / 92530, Telefax 08442 / 2289

Auflage: 7.000 Expl.

Titelbild: Birkhuhn – Foto: Dr. Christoph Moning, LBV-Archiv

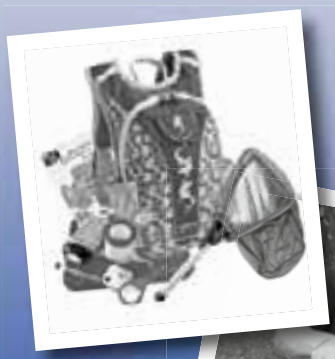
Der NaturschutzReport erscheint zweimal jährlich.
Für Mitglieder des LBV ist der Bezug im Beitrag enthalten.

Dieses Heft wurde der Umwelt zuliebe auf 100% Altpapier gedruckt.
Redaktionsschluss für Ausgabe 1. Halbjahr 2015: 7. Oktober 2014

Entspannt einkaufen im
LBV-Naturschutzzentrum

Klenzestraße 37, neben dem Gärtnerplatztheater, Tel.: (089) 200 270-73
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 13–18 Uhr, Adventssamstage 11–16 Uhr

- Vogel- & Igelfutter
- Nisthilfen und Futterhäuser
- CDs und DVDs
- Fachbücher und Broschüren
- Geschenkartikel
- Und vieles mehr



Wählen Sie aus 2.000 Artikeln für den Naturschutz in aller Ruhe das Passende aus. Ein freundliches und kompetentes Team steht Ihnen beratend zur Seite. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Ihre Ilona Cockerell

Mein persönlicher TIPP!

Kennen Sie die neuen Energiefutterblöcke mit Insekten, Mehlwürmern oder speziell für Rotkehlchen? Ein Leckerbissen für alle Singvögel, die sich für den weiten Flug ein Fettpolster anlegen müssen oder den Winter bei uns bleiben.

Sich für Ökostrom entscheiden.
Der Rest ist **M-Sache.**

DEUTSCHES INSTITUT FÜR SERVICE-QUALITÄT GmbH & Co. KG
1. PLATZ
Testsieger Stromanbieter
überregional
TEST Feb. 2013
31 Unternehmen
www.disq.de
Privatwirtschaftliches Institut
n-tv

Bereits über 220.000 **M-Ökostrom** Kunden vertrauen den Stadtwerken München, einem der größten Energieversorger Deutschlands. Denn wir investieren engagiert in den Ausbau erneuerbarer Energien. Bis 2025 wollen wir so viel Ökostrom in eigenen Anlagen produzieren, wie ganz München verbraucht. München wird damit weltweit die erste Millionenstadt sein, die dieses Ziel erreicht.

- M-Ökostrom wird zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien erzeugt
- Faires Preis-Leistungs-Verhältnis aufgrund von Onlineabwicklung
- Keine Laufzeitverträge
- Mehrfach ausgezeichnet für hohe Kundenzufriedenheit

Entscheiden Sie sich für M-Ökostrom und M-Ökogas und genießen Sie das gute Gefühl, bestens vorsorgt zu sein und gleichzeitig noch etwas für die Umwelt zu tun.

Mehr Infos: www.swm.de

M-Ökostrom | M-Ökogas

SW//M

Zu einer bayerischen Brotzeit gehört ein gutes Pfister Öko-Bauernbrot!

Pfister Öko-Bauernbrote

Bayerische Brotkultur seit 1331

Genuss & Natürlichkeit

- Zutaten aus Ökologischer Landwirtschaft
- aus reinem Natursauerteig
- ohne Zusatzstoffe
- bei milder Hitze doppelt lange gebacken
- mit kräftig herzhafter Kruste

www.hofpfisterei.de

Ludwig Stocker Hofpfisterei GmbH • Kreittmayrstr. 5 • 80335 München

Hofpfisterei
GENUSS & NATÜRLICHKEIT

TIPP

Probieren Sie auch die Wurstwaren unserer hauseigenen Metzgerei – der Öko-Metzgerei Landfrau. Erhältlich in zahlreichen Filialen der Hofpfisterei.

landfrau
ÖKOLOGISCHE METZGEREI